

Künstlerischer Lebenslauf

Anett Simmen

Anett Simmen
Choreographin und Regisseurin

Pfarrgartenstraße 1
14542 Werder/Havel

+ (49)178 419 94 73

anett.simmen@vola-stageart.de
www.vola-stageart.de



„Lasst uns in der Kunst nicht in Grenzen denken.
Sie dient der Entfaltung unseres Seins“

Ausbildung/Studium

Bildung und Studium:

- 1980 – 1988 POS in Forst/Lausitz
- 1988 – 1990 Musikspezialschule in Hoyerswerda
- 1990 – 1992 Gymnasium in Finsterwalde (Abschluss: Abitur)
- 1992 – 1998 Studium der Sportwissenschaften an der Universität Leipzig (Diplomarbeit: Erarbeitung eines Rahmenlehrplans für den Artistik Unterricht im Kinder- und Jugendalter)
Abschluss: Diplomsportwissenschaftlerin
- 2002-2006 Studium an der Palucca-Schule Dresden/Hochschule für Tanz (künstlerisch-praktische Diplomarbeit: abendfüllendes Tanztheater „Repression Schönheit“, siehe Gutachten Diplomarbeit)

Weitere Qualifikationen, Workshops und Weiterbildungen:

- 1980-1988 Artistik-Training bei Trainingsmeistern Editha und Manfred Mudlack („Cortinas“)
- 1990-1992 Theater-Training
- 1992-1996 Sportakrobatik (VfA Leipzig e.V.)
- Tanzworkshops und Studium unterschiedlicher Stilrichtungen, Choreographie und Dramaturgie u.a. bei:
Prof. Raymond Hilbert, Prof. José Biondi, Prof. Ingrid Borchardt, Dr. Karin Schmidt-Feister, Young Mi Lee, Jeanetta Dilova, Angelika Forner, Cleide Milani, Andy Lemon, Marilena Grafakos, Heike Hennig, Catarina Mora, Tom Fletcher, Cesar Augusto Miniz, Abby Aouragh u.v.a....

Beruflicher Werdegang:

- 1989-2002 Gründung, Aufbau und Leitung eines eigenen Kinder- und Jugendensembles im Landkreis Elbe-Elster (ArTaS e.V.)
- 1996-2002 freiberufliche Artistik- und Tanzlehrerin an der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ des Landkreises Elbe-Elster
- 1999-2001 Initiatorin, Projektleiterin, Regie, Choreographie - Märchenshowprojekt „Universus - Eine Reise um die Welt im Traum der Wirklichkeit“ (Schirmherrschaft: Dr. Regine Hildebrandt)
- 1998 1.Diplomarbeit: „Erarbeitung eines Rahmenlehrplans für den Artistik-Unterricht“
- Seit 2003 Workshopleitung, Unterrichtsleitung, Weiterbildung u.v.m. für: Tanz- und Choreographie, Improvisation, Bewegungstheater, Zirkuspädagogik, Akrobatik und Pyramidenbau an nationalen und internationalen Einrichtungen
- Seit 2004 künstlerische Arbeiten als Regisseurin und Choreographin – Spezialisierung artistisches Tanztheater und Shows mit artistischen Elementen (Siehe Auswahlliste Stücke)
- 2004 bis 2015 Tänzerin/Artistin/Vertical Dance in der freien Szene (meist genreübergreifende Projekte national und International)
- Organisation kleinerer Festivals und verschiedener Veranstaltungen
- 2006 2.Diplomarbeit am Theater „Neue Bühne“ Senftenberg, „Repression Schönheit“ (artistisches Tanztheater)
- Saison 2006 und 2007 Circus-Tournee
- 2009-2011 Theater-Managerin auf Kreuzfahrtschiffen (AIDA, Tui-Cruises)
- 2011-2012 kreative Projektleitung, Regie und Choreographie für Produktionen der Agentur 15/08 Entertainment Köln
- Seit 2011 Choreographin GOP Theater (alle Häuser)
- Seit 2012 Choreographin und Regisseurin und künstlerische Beratung Theaterwerkstatt der Elsterwerkstätten Herzberg
- 2012/2013 Choreographien für Palazzo GmbH Berlin
- 2013 Workshopreise nach Russland (Miass, Tscheljabinsk)
- Seit 2014 Gründung und Aufbau der freien Company VoLA Stage Art
- Weiteres: siehe Auswahl an Stücken und Inszenierungen

Auswahl an Stücken, Inszenierungen und Projekten

Jahr	Stück	Aufgabe/Rolle	Notiz	Aufführungsort
1999-2000	Universus	Regie/Choreographie	Kinder- und Jugendstück, 75 Darsteller, Musik-Theater, Artistik, Tanz, Musikschule, Gymnasium u.v.m., Schirmherrschaft Dr. Regine Hildebrand	Theater Neue Bühne Senftenberg, Staatstheater Cottbus, Finsterwalde
2004	Klapse	Regie/Choreographie	Contemporary Circus-Theater über eine Psychiatrie, freie Szene	Scheunen-Varieté Glauchau
2006	Repression Schönheit	Regie/Choreographie	Diplomarbeit	Neue Bühne Senftenberg
2007	Undine	Darstellerin Tanz und Choreographie	Opern-Schauspiel-Produktion Regie: Sylvia Kuckhoff	St. Pauli Kloster Brandenburg
2008	...das leben...	Regie/Choreographie	Eröffnung der Fabrikfestspiele in der Energiefabrik Knappenrode, ca. 40 Darsteller, Kooperation Neue Bühne Senftenberg	Energiefabrik Knappenrode
2008	Undine	Darstellerin Tanz und Choreographie	Opern-Schauspiel-Produktion Regie: Sylvia Kuckhoff	Gastspiel Große Oper Poznan
2009	Circus-Märchen	Darstellerin und Co.-Regie	Weihnachtsproduktion der Stadthalle Chemnitz	Stadthalle Chemnitz
2010-2014	Diverse Eventshows, Straßentheatershows, Dorf-, Stadt- und Parkfeste	Darstellerin, Choreographie, Regie, Konzeption	Viele wechselnde Inszenierungen, Tourneen, Gastspiele, Auftritte usw.	Liste gern auf Nachfrage
2011-heute	RED, SPIRIT, TOYS, SLOW, HUMORZONE	Choreographie	Regelmäßige Choreographien für das GOP-Variété-Theater	Hannover, Bremen, Essen, Bad Oeynhausen, Bonn, Münster, München
2014-2017	SINNflut	Regie/Choreographie	Theaterstück mit Menschen mit Behinderung Gefördert durch: Aktion Mensch, Sparkasse Elbe Elster, Stiftung Elsterwerk e.V.	Stadthalle Falkenberg, Kulturhaus Plessa, Stadttheater Luckenwalde u.a.
2014	Der Lebensweg des Max Timmel	Choreographische Begleitung	Event-Theater Brandenburg mit Partnern, zum 70. Jahrestag der Befreiung des Zuchthauses Brandenburg Regie: ichelle Schmidt und Steffan Drotleff, Programm: Kultur macht STARK. Bündnisse für Bildung	Brandenburg
2015	Crazy Town	Regie/Choreographie	Company VoLA	T-Werk, Lange Nacht der freien Theater
2015	Feuershow Schirrhofnächte	Darstellerin/Regie/Choreographie	Company VoLA	T-Werk Schirrhofnächte
2016	MH9 - Variété	Regie/Choreographie	Company VoLA and Guests, 35 Darsteller, 3 x 45 min. Variété, Theater, Tanz	Möbelhof 9, Potsdam
2016	Vertical Dance Duo	Regie/Choreographie	Company VoLA zur Eröffnung des Festivals „Kulturpflaster“	Regensburg

Jahr	Stück	Aufgabe/Rolle	Notiz	Aufführungsort
2016	Himmel über Bröllin	Choreographie	Kooperation Company VoLA mit Wikuku Wind Art	Schloss Bröllin
2017	Eröffnung IGA	Choreographie	Company VoLA, Multimediale Show für artecom	Berlin
2017	Für ARTE France	Company-Leitung/Choreographie	TV-Aufzeichnung „Über den Dächern der Stadt“	Teufelsberg Berlin (Ausstrahlung seit September 2018)
2017	Magie der Farben	Regie/Choreographie	Circus-Theater-Show	Gelsenkirchen
2018	LiebesLEBEN	Regie/Choreographie	Theaterstück mit Menschen mit Behinderung Gefördert durch: Kulturland BRB, Plattform Kulturelle Bildung, MWFK, Sparkasse Elbe Elster, Stiftung Elsterwerk e.V.	Atelierhof Werenzhein
2018	Fantastico - 250 Jahre Circus	Regie/Choreographie	Circus-Theater-Show	Gelsenkirchen
2019	Grenzzlinien	Regie/Choreographie	Performance	Teufelsberg Berlin
2019	Fontane in Caputh	Regie/Choreographie	Company VoLA, Performance zum 200 Geburtstag – Projekt Fontane 200	Schloss Caputh
2019	70 Jahre DGB Tanz-Performance	Choreographie	Company VoLA für artecom	Festakt im Bollewerk Berlin



Allgemeine Künstlerische Idee/Arbeitsansatz:

- Orientierung an einer zeitgenössischen Entwicklung der Artistik in Verbindung mit Theater, Tanz, Tanzakrobatik, Kontaktimprovisation – contemporary Circus
- Nicht das Spektakel steht im Mittelpunkt des Geschehens, sondern die Artistik dient der Aussageverstärkung
- Einsatz Vertical Dance (spezielle Tanz Art im Harnest, an speziellen Seilkonstruktionen)
- Themen, die mit dem Menschen zusammen hängen – Mensch im Kontext seiner Umwelt, psychologische, philosophische, politische Fragestellungen werden choreographisch verarbeitet und durch artistische Sequenzen verstärkt

Sprachkenntnisse:

- Deutsch: Muttersprache
- Englisch: sehr gute Kenntnisse in Schrift und Sprache
- Russisch: Grundkenntnisse in Schrift und Sprache

Linkliste (Auswahl):

TV-Beiträge zur Performance „Grenzlinsen“ auf dem Berliner Teufelsberg 2019:

<https://vimeo.com/356005114>

Tanztheater:

<https://vimeo.com/356289975>

Artistisches Tanztheater:

<https://vimeo.com/172647579>

TV-Beiträge und Interviews Anett Simmen:

<https://vimeo.com/289930467>

SWR-Beitrag VoLA zur 70 Jahr Feier des DGB:

<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgubzExNjQ2MTI/muscheid-heute-gilt-es-die-herausforderungen-der-neuen-arbeitswelt-zu-gestalten>

Eröffnung internationale Gartenausstellung

<https://vimeo.com/215057629>

Company VoLA Stage Art:

www.vola-stageart.de

Anett Simmen und VoLA auf Vimeo:

www.vimeo.com/companyvola

GRENZLINIEN

10TH & AUGUST 2019

19:00

TEUFELSBERG

BERLIN

Weitere Infos:

Company VoLA StageArt und der Teufelsberg Berlin präsentieren im Jahr des 30jährigen Jubiläums des Mauerfalls: Für Frieden und Menschlichkeit, 2,5 Stunden interaktive Performance auf dem Teufelsberg. www.teufelsberg-berlin.de

Sinn Flut

BÜHNENSTÜCK

TheaterWerkstatt ELSTER WERKSTÄTTEN

Hektik, Streß, Träume, Wünsche, Liebe... – ernsthaft, kurios und voller Spielfreude zeigen die Darsteller Lebenssituationen aus einem ganz eigenen Blickwinkel.

14. Oktober
 Samstag 2017
 15:00 Uhr

Stadttheater Luckenwalde
 Grünstraße 14

VVK 10,00 € | ermäßigt: 8,00 €
 Tageskasse 12,00 € | ermäßigt: 10,00 €

Sponsoren: Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elbe-Land“, Stiftung ELSTER WERK, Stadttheater Luckenwalde

Karten VVK* erhalten Sie bei der Touristinformation Luckenwalde
 Markt 11 • 14943 Luckenwalde • Tel. 03371 672 500 • touristinfo@luckenwalde.de

*Bitte Rollstuhlplätze angeben Für Kinder ab 10 Jahren geeignet

Fontane am Schwielow

Am 07. September ca. 18:30 Schloss Caputh
 „Bewegende Stücke“
 mit dem Ensemble VoLA StageArt
 (Tänzer, Artistik und Fontane)

VoLA Company

Karla Loreena Mendoza, Monika Grandy Vranjny, Marie Jülie Roehl, Leandra Giese, Nadja Hawranek, Leonie Pflitzer, Rommy Horning, Anett Simmen

info@vola-stageart.de +49 1784199473 CompanyVoLA volastageart vola-stageart.de

Potsdam 2015

Tanz, Artistik, Theater, Schauspiel, Gesang, Stunt, Rigging, Vertical Dance, Drachentanz

Grenzen (Arbeitstitel) | voraussichtlich Sommer 2019 | 55 Minuten
 Flying World | variabel | ♥
 Vertical Dance | 5-15 Minuten | ♥
 Vertical Flying | 5-25 Minuten | ♥

Welche Kunstformen beeinflussen die Stücke? Neben dem Tanztheater, unterschiedlicher Bewegungskunststrichtungen und diversen Theaterinflüssen, lassen wir uns sehr durch Wind- und Objektkunst sowie Rauminstallationen inspirieren. In unseren Stücken brechen wir durch Integration dieser Kunst und der Installation von Objekten im gesamten Raum den normalen Bühnenbereich auf und erschaffen eine interessante Dreidimensionalität. Nicht nur unsere Darsteller fliegen somit durch den Raum. Die Grenzen der Bühne und die Schwerkraft werden überwunden und können z.B., zusätzlich unterstützt durch Lichtkunst oder Projektionen, zu interessanten Sicht- und Perspektivwechseln führen. Eine große Quelle gegenseitiger Inspiration ist somit auch die Zusammenarbeit mit Licht- und Videokünstlern. Video-Mapping in Interaktion mit unserer Bewegungskunst, einer gekonnten Rauminstallation und dazu Klang- und/oder Musik-Collagen, sprechen einen weiteren Sinn an und beeinflussen ebenfalls unseren Weg innerhalb der zeitgenössischen Zirkus- und Bewegungskunst.

Which art forms influence your pieces? In addition to dance theater, different movement arts and various theatrical influences, we are inspired by wind and object art as well as room installations. By integrating this art and installing objects throughout our space we break up the normal stage area in our pieces and create an interesting three-dimensionality. Not only our actors fly through the space. The limits of the stage and gravity are surpassed and lead to interesting visual and perspective changes. A great source of mutual inspiration is the collaboration with light and video artists. Video-mapping in interaction with our movement art, a skillful installation and sound and/or music collages, appeal to other senses and also influence our way within the contemporary circus and movement arts.

„DIE GRENZEN DER BÜHNE UND DIE SCHWERKRAFT WERDEN ÜBERWUNDEN“

GRENZLINIEN

VoLA

Auf dem Teufelsberg

PASS

» Theaterwerkstatt

Aufführung im Stadttheater Luckenwalde

Am 14. Oktober präsentierte die Theaterwerkstatt der ELSTER-WERKSTÄTTEN im Luckenwalder Stadttheater vor über 300 Zuschauern das Theaterstück „SINNflut“ unter der Regie von Annett Simmen.

Insgesamt waren 31 Akteure, darunter Teilnehmer des festen Ensembles sowie Teilnehmer der Theatergruppe Jüterbog, unsere Musiker und ein engagiertes Backstage-Team im Einsatz. Das Bühnenprogramm wurde sehr professionell von den Technikern des Hauses und unserem Kollegen Yves Freywald mit Licht und Ton umrahmt.

red.



Die beeindruckende Bühne mit tollen Lichteffekten verzauberte.



Uffe und Fenna finden ihren Weg im Leben.



Unglaublich wie engagiert die Mitspieler in ihre Rolle schlüpfen.



Ausdrucksstarke Charaktere auf der Bühne.



Aber wir würden gern folgendes Publikumsfeedback für diese Veranstaltung sprechen lassen:

„Im tollen Ambiente des Theaters war ich am letzten Samstag als einer der zahlreichen Zuschauer ganz gespannt auf die Aufführung des Theaterstücks „SINNflut“. Wie würden die Mitglieder der Theaterwerkstatt der ELSTER-WERKSTÄTTEN gemeinnützigen GmbH das Thema Hektik, Stress, Träume, Wünsche und Liebe umsetzen? Alle Darstellerinnen und Darsteller bringen etwas Besonderes mit, ihre Hingabe für eine Rolle.

Als der Vorhang aufgeht werde ich sofort gefangen genommen von der Handlung, aber auch der gelungenen Umsetzung.

Die Musik und Geräuschertermalung wurden teilweise live gespielt, Licht gekonnt eingesetzt und sogar Videoclipps eingebaut.

Das war professionell und übertraf alle meine Erwartungen. Aber das Beste an allem waren einfach die Künstler auf der Bühne. Diese Mimik, die Gestik und ihre Texte – genial. Von den sicher selbst gebauten Kulissen und passenden Kostümen ganz zu schweigen.“

Eine Zuschauerin



» HINTER DEN KULISSEN

Bretter die die Welt bedeuten...

Wir durften am Mittwoch, den 20.09.2017 eine Probe unserer Theaterwerkstatt fotografisch begleiten. Was für ein spannender Moment, als wir den Saal des Stadttheaters in Luckenwalde betreten und uns in die gepolsterten plüschigen Sessel setzen.

Die Probe hatte bereits begonnen. Es herrschte eine tolle Arbeits-Atmosphäre und man fühlte sich sofort mitgenommen. Die Choreographin und Regisseurin Annett Simmen hat den Hut auf und begleitet das Spiel der Darsteller mit den nötigen Regieanweisungen. Dabei wird sie unterstützt von Kirstin Kusatz und Barbara Donath, die auch die akustischen Untermalungen und die musikalische Begleitung mitgestalten.

„Ruhe – hier wird geprobt.“

Vor der ersten großen Pause gab es eine Auswertung als Team-Meeting zu den geprobt Sessions, Textfehler und verpasste Einsätze wurden besprochen. Aber auch die Mimik, Gestik und der Körpereinsatz wurden nochmal betrachtet. Natürlich gab es auch großes Lob für die Dinge, die schon prima gelaufen waren und bei denen



Team-Besprechung – notwendig und hilfreich



„Bitte nicht stören“

sich die Schauspieler gegenseitig gut unterstützen haben, z.B. Textunsicherheiten oder dem Kostümwechsel. Das alles muss hinter der Bühne gut geplant und koordiniert werden. Und vor der Bühne darf man davon natürlich nichts mitbekommen. Absolute Stille ist selbstverständlich für die, die nicht dran sind.

Ihnen stehen etliche fleißige Mitarbeiter zur Seite – unsichtbar für die Zuschauer – aber für die Darsteller hinter den Vorhängen unverzichtbar. Auch die Requisiten müssen in den zeitlichen Ablauf passend, meist in der sogenannten „Black“-Phase (Dunkel) rasant auf- und abgebaut werden.



Tontechnik: Günter Schulze, Regie: Annett Simmen, Lichttechnik: Yves Freywald

Uns hat vor allem beeindruckt, mit wie viel Wertschätzung, Teamgeist und Respekt vor der Leistung anderer miteinander umgegangen wird unter den Darstellern. Diese Werte, die leider in unserer heutigen Gesellschaft oft verloren gehen... wurden ihnen im Zusammenspiel vermittelt. Dafür erhält das Regieteam ein großes Lob von uns!

red.



Probe der Szene am Strand



Kostüm-Anprobe hinter der Bühne des Stadttheaters Luckenwalde.







PASS



Auf dem Berliner Teufelsberg fand der kalte Krieg seinen Fokus. An diesem symbolbehafteten Ort einer konfliktbeladenen Zeit, inszeniert das Ensemble mit Hilfe bildender und darstellender Kunst einen Abend über äußere und innere Grenzen.

Der Fall der innerdeutschen Grenze vor 30 Jahren, im Jahr 1989, ist der Ausgangspunkt in der ehemaligen Fieldstation.

An den Wänden und in den Räumen der einstigen Spionagestation, machen die Künstlerinnen und Künstler die Problematik zerschneidender Grenzen und trennender Systemkonflikte sichtbar.

Das Projekt GRENZLINIEN wurde initiiert von der Company VoLA StageArt unter der Leitung von Anett Simmen. Mit Hilfe von Kooperationspartnern und vielen Helfern konnte es auf dem Teufelsberg Berlin realisiert werden.

Ein besonderer Dank gilt dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, die dem Antrag zur Bewilligung dieser Veranstaltung zugestimmt haben. Und ein großes Dankeschön geht natürlich an das Team vom Teufelsberg Berlin.

GRENZLINIEN

Regie/Choreographie/ Gesamtkonzeption: Anett Simmen

Rigging: Threesixty-Shows mit Ronny Horning

Tanztheater/Artistik/Vertical Dance: Company VoLA StageArt mit Karla L. Mendoza Cabrera, Marie Julie Roehl, Nadja Hawranek, Leandra Giese, Anett Simmen

Performance und Assistenz: Richard Rabensaatz

Schirm-Kunst: Ute Bella Donner – Umbrella Peace Art

Ausstellung: Ute Manoloudakis, Klaus D. Fahlbusch, Vincent Schulz

Aftershow-Get Together: Project 33 mit Sofi Lucius and Guests

Alles Mögliche: Viele Helfer vor, auf und hinter den Kulissen.



Dieser Pass berechtigt zum einmaligen betreten der Sonderzone „Teufelsberg Berlin“ zur interaktiven Performance GRENZLINIEN.

SONDERGENEHMIGUNG GRENZLINIEN:



Dauer des Aufenthalts: 1 Abend

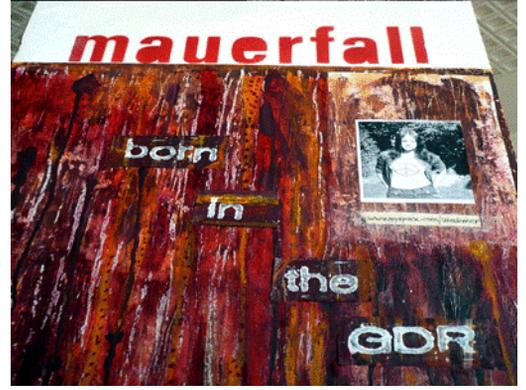
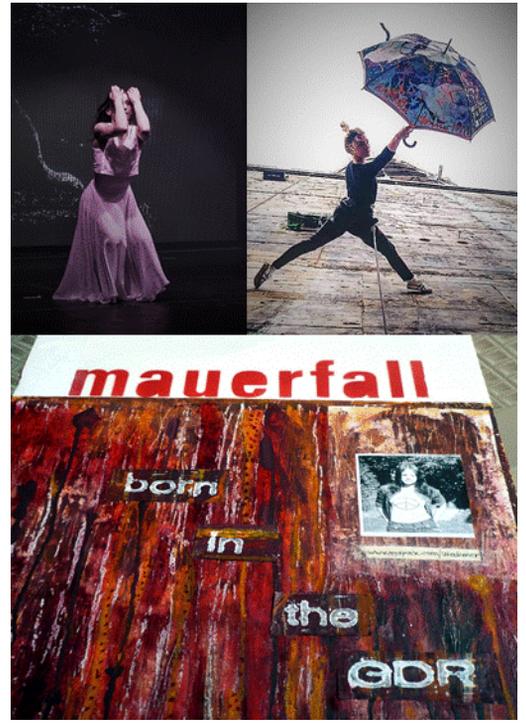
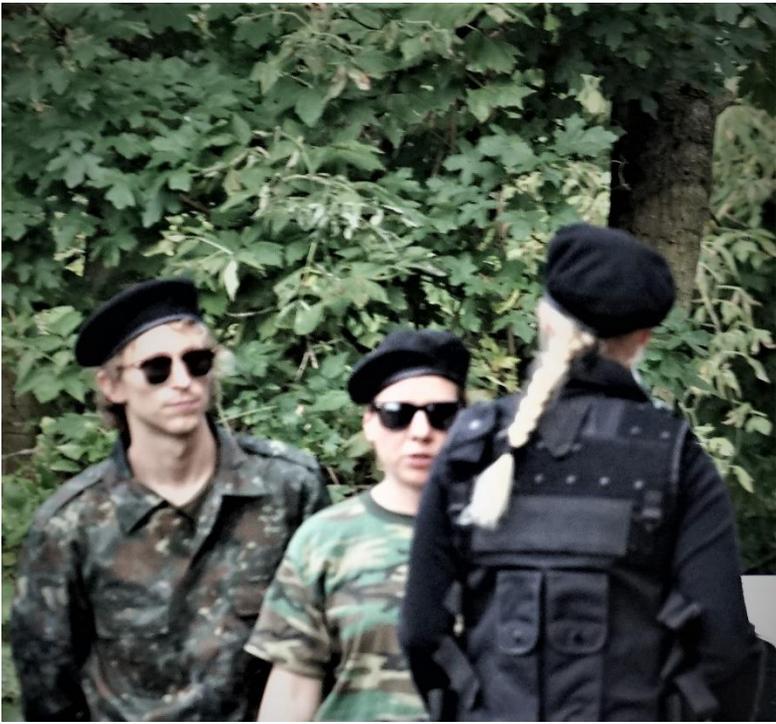
Der Inhaber dieses Passes ist als Einwanderer des Teufelsberg Berlin vorschriftsmäßig registriert. Es ist ihm strengstens verboten, sich innerhalb der oben genannten Aufenthaltszeit, ohne Angabe von Gründen, von diesem Platz zu entfernen.

Der Inhaber dieses Passes erhält am Checkpoint A per Farb-Stempel eine Farbzweisung. Er gehört ab diesem Moment der jeweiligen Gruppe -ROT oder BLAU- an. Nach Aufforderung muss er sich umgehend an gekennzeichneten Sammelpunkten einfinden.

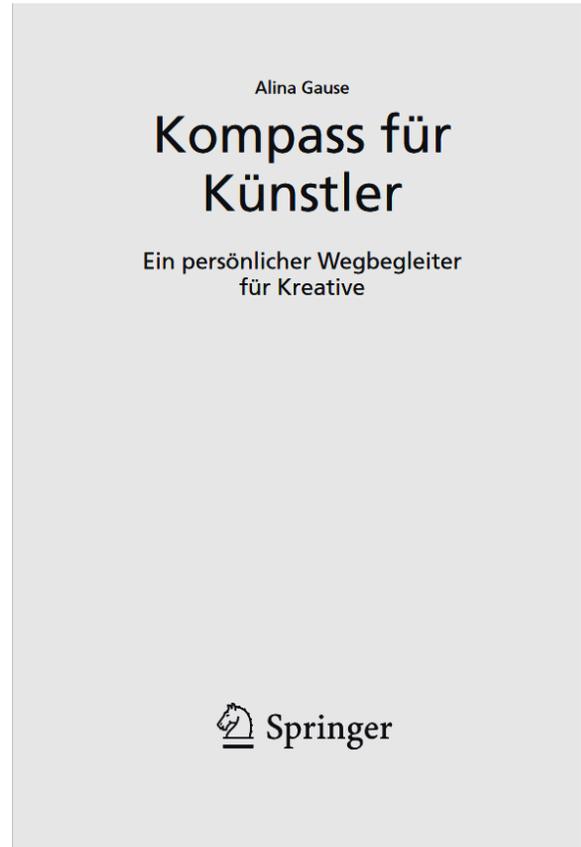
Den Ansagen des Führungspersonals ist unbedingt Folge zu leisten!

Zuwerdung dieser Maßnahme führt zu sofortigem Arrest. Der Inhaber dieses Passes, muss diesen stets bei sich führen.









1

Einleitung

Willkommen in einem Spiel ohne Linien

In meinem ersten Buch „Warum Künstler die glücklicheren Menschen sein könnten“ befasste ich mich vor allem damit, die Psychologie der darstellenden Kunst und des Metiers mit seinen Besonderheiten zu ergründen, einen Status quo zu formulieren und dazu Stellung zu beziehen. Da ich mich als Fachfrau für die darstellenden Künste verstand, weil ich sie aus eigener Anschauung kannte, hielt ich mich mit Aussagen über die bildenden Künste und andere kreative Berufszweige zurück. Außerdem ging ich nur am Rande darauf ein, welche praktischen Schlüsse man zur Unterstützung kreativ Tätiger ziehen könnte. Seit der Veröffentlichung ist einige Zeit vergangen und die Erfahrungen und Reaktionen während dieser Zeit haben meinen Ansatz verändert.

Ich wurde nach Lesungen immer wieder darauf angesprochen, ob ich nicht ein weiteres Buch schreiben könne,

1

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 2017
A. Gause, *Kompass für Künstler*,
DOI 10.1007/978-3-662-50401-7_1

XII **Inhaltsverzeichnis**

Sexuelle Belästigung.....	90
Krankheit.....	92
Zweites Standbein.....	95
Einsamkeit.....	98
Scham.....	102
Kurzporträts.....	104
Anett Simmen.....	105
Jeannine Michele Wacker.....	107
meinhardt krauss feigl.....	109
Tobias Bieri.....	113
Katja Grübel.....	115
Checkliste.....	119
5 „The Artists’ Way of Life“: Lebensform der Zukunft?.....	125
15 nützliche Tugenden für den Umgang mit einer neuen Zeit.....	130
Fantasie (sich etwas vorstellen können).....	132
Kreativität (sich etwas ausdenken können).....	134
Flexibilität.....	136
Fitness.....	138
Selbsteinschätzung.....	140
Disziplin.....	142
Materielle Bescheidenheit.....	144
Ideeller Größenwahn.....	146
Blick nach innen: der persönliche rote Faden.....	148
Blick nach außen: kein Erfolg ohne Teamwork.....	150



Samstag 15.10. / 18:00 bis 22:00
Licht- und Windspiel auf dem Gelände
Drachentanzperformance auf dem Feld

Sonntag 16.10. / 14:00 bis 19:00
Windmusik auf dem Gelände
Luftrauminszenierungen
im Himmel über Bröllin
Windkunst in der großen Halle

Ein poetisches Spektakel
für die ganze Familie

Von und mit:
Anke Sauer (WindKunst)
kisa, Kirsten Sauer (WindKunst)
Tom Jeckel (WindKunst)
Ramlal Tien (WindKunst)
Leonie Pfitzer (Tanz)
Anett Simmen (Choreografie)

Eintritt frei

Mecklenburg
Vorpommern
Ministerium für Bildung,
Hochschul- und
Kulturangelegenheiten

Sparkasse
Uecker-Randow

Veranstalter: schloss bröllin e.V. in Zusammenarbeit mit
dem Zentrum für Wind, Kunst und Kultur: WIKUKU.net

Schloss Bröllin international art research location
D - 17309 Fahrenwalde • Tel. 039747-5650 - 0

Gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Vorpommern-Greifswald. Mit der freundlichen Unterstützung der Sparkassenstiftung Uecker-Randow.

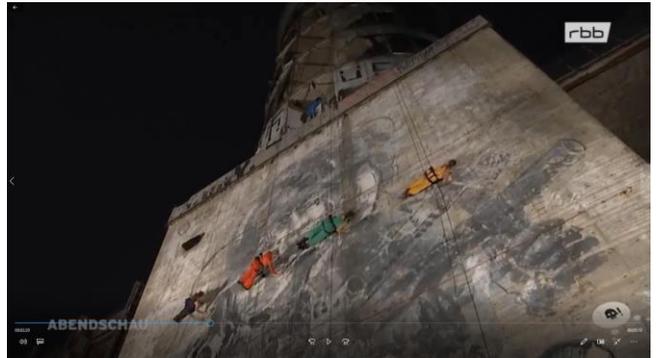
Himmel über Bröllin
Luftrauminszenierungen & Windinstallationen



schloss bröllin
www.broellin.de

15. & 16. Oktober 2016







70 JAHRE DGB

**WIR BEGRÜNDEN
SOLIDARITÄT.**

DGB





Gutachten zur Diplomarbeit von Frau Anett Simmen,

schriftliches Szenario vorgelegt am 25. April 2006, sowie die daraus entwickelte Aufführung "Repression Schönheit" am 13. Mai 2006 "Neue Bühne" in Senftenberg (Ausschnitte)

Thema: Künstlerisch-praktische Diplomarbeit "Repression Schönheit"

Die hier zur Beurteilung vorgestellte Diplomarbeit ist ein Novum. Denn in der Arbeit von Anett Simmen verbindet sich konzeptionelles Denken in umfassendem Sinne mit der theaterpraktischen künstlerischen Realisierung einer vollständigen Inszenierung durch die Autorin als Choreografin und Regisseurin.

Die eingereichte Diplomarbeit umfasst sowohl die inhaltliche Erarbeitung als auch die theaterpraktische Umsetzung eines Gesamtkonzepts für ein neunzigminütiges artistisch-tänzerisches Bühnenstück, das am 13. Mai durch die Company artability unter dem Titel „Repression Schönheit“ - Artistisches Tanztheater - am Theater "Neue Bühne" in Senftenberg uraufgeführt wurde...

...Die Autorin stellt den Prozess der künstlerischen Entwicklung und Gestaltwerdung choreografisch-inszenatorischen Denkens in Hinblick auf eine konkrete Inszenierungsarbeit am Theater „Neue Bühne“ Senftenberg in den Mittelpunkt ihres Interesses und berücksichtigt zugleich die angestrebte rezeptive Wirkung auf den Zuschauer. Das von Anett Simmen und ihren Mitstreitern beabsichtigte und in der Ankündigung des Projektes intendierte „Artistische Tanztheater“ als Untertitel fasst sprachlich überaus treffend das konkret verwirklichte Bühnengeschehen. Der Zuschauer wird angelockt und durch unterschiedliche theatralische Ausdrucksebenen in ein kommunikatives Geschehen verwickelt....

...Nicht die Fähigkeit der Autorin, eigene Beobachtungen, Fragestellungen und Unsicherheiten wertend in Bezug auf diesen konkreten künstlerischen Gegenstand einer vielschichtigen Inszenierung zu formulieren, macht den Wert vorliegender Arbeit aus, die auch aus diesen Gründen durchweg gut lesbar ...und durch Tabellen, Skizzen zur Raumchoreografie, zu Kostümen, Licht anschaulich ist.

Das schriftliche Konzept zeugt von einer alle wesentlichen Inszenierungsaspekte komplex beachtenden Herangehensweise, die professionell inszenatorische Lösungen für eine szenische Umsetzung bis ins Detail formuliert.

Die schriftliche Arbeit von Anett Simmen zeichnet sich durch ein hohes Maß an analytischer Fähigkeit aus. Ihr gelingt es überaus anschaulich und überzeugend, die inhaltlichen Beweggründe für alle von ihr beabsichtigten (und in der Aufführung realisierten) inszenatorischen Lösungen und Entscheidungen für das sinnvolle Zusammenspiel der unterschiedlichen Künste (Tanz, Musik, Artistik, Licht, Video, Kostüm, Requisiten, Text, Besetzung) und 11 Künstler (4 Tänzerinnen Tanzpädagogik 2. Studienjahr, 5 Artisten der Artistengruppe "Flugträumer" Berlin, 2 Kontorsionistinnen Jugendzirkus Radebeul) für jede Szene zu entwickeln.

Wobei der Leser stets auch die Faszination, Ernsthaftigkeit und Leidenschaft spürt, die dieses Uraufführungsprojekt für die Autorin als Choreografin und Regisseurin selbst darstellt. Die beigefügten Probenpläne für alle Beteiligten an unterschiedlichen Probenorten, der detaillierte Finanzplan mit der Kalkulation der Ausgaben und Einnahmen, einschließlich GEMA-Gebühren und die Bedeutung konkreter Sponsoren für das Projekt, beglaubigen die umfangreiche Arbeit für die Verwirklichung von „Repression Schönheit“ in allen Belangen. Auch dies ein Novum im Rahmen einer Diplomarbeit...

...Dem hohen selbst gestellten Anspruch wird die konkrete Inszenierung als Ganzes im Sinne einer bewegenden Ensembleleistung wie auch im Detail ...überzeugend gerecht. Neunzig Minuten berührendes, menschliches Bühnengeschehen, artistisches Tanztheater, das die Zuschauer mehrfach (völlig zu Recht!) zu Zwischenbeifall ob der emotional anrührenden, überraschenden Bühnenvorgänge animierte...

...Ich bewerte vorliegendes schriftliches Konzept und die daraus hervorgegangene künstlerisch praktische Diplomarbeit (im Detail wie in Gänze) von Anett Simmen mit großer Freude mit der Note 1.

Dr. Karin Schmidt-Feister, Berlin den 21. Mai 2006

Ausschnitte aus der Laudatio zur Verleihung des Kultur-Förderpreises 2001 des Rotary-Clubs Finsterwalde, gehalten von Ingrid Madsen:

Ich empfinde es als eine beglückende Aufgabe, ehrende Worte für eine junge Frau zu finden, die sich mit Können, persönlichem Engagement und Organisationstalent für Kinder und Jugendliche einsetzt und ihnen nicht nur eine wertvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht, sondern ihnen auch Werte vermittelt, wie Zusammengehörigkeitsgefühl, Teamgeist, Achtung vor den Leistungen anderer - Werte, die leider in unserer heutigen gesellschaftlichen Situation oft verloren gehen...

...Artistik Unterricht, geleitet von Anett, gehört zum Unterrichtsangebot und erweist sich als eine gern angenommene Bereicherung in dieser bedeutenden Bildungseinrichtung unseres Landkreises...

...Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse auf artistischem und künstlerischem Gebiet hat sie ...zur Perfektion weiter ausgebaut, vor allem aber bei ihrer Arbeit stets erweitert....

Was aber sind die Geheimnisse ihrer Erfolge?

Sie motiviert sich selbst,

sie identifiziert sich mit ihren Aufgaben,

sie setzt ihre Ideen in die Tat um,

sie weiß das Beste aus ihren Fähigkeiten zu machen,

sie ist ergebnisorientiert und konzentriert sich auf ihre Ziele,

sie denkt gleichermaßen analytisch, kreativ und praktisch.

Der amerikanische Erziehungswissenschaftler und Psychologe, Professor Robert Sternberg, der bekannte Autor des brandaktuellen Buches mit dem Titel "Erfolgsintelligenz-Warum wir mehr brauchen als IQ und EO", hätte Anett gut zur Stützung seiner Thesen heranziehen können.

Doch für ihre schönen Erfolge gibt es noch weitere Gründe.

Anett gelingt es durch ihr persönliches Engagement auch immer wieder, Förderer und Sponsoren zu finden und so die materiellen und finanziellen Voraussetzungen für Projekte zu schaffen. ..

...In einer angestregten gemeinschaftlichen Arbeit entstand eine eindrucksvolle musikalische Inszenierung mit Artistik, Tanz, Musik und einer Handlung, die die Zuschauer begeistert, aber auch zum Nachdenken über aktuelle Probleme anregt.

Die Jury des Staatstheaters Cottbus zeichnete dieses Gemeinschaftsprojekt anlässlich der Schüler- (Klein-) Kunsttage 2001 mit dem Förderpreis aus. Das Schöne an dieser Auszeichnung ist nicht nur das Erfolgserlebnis für alle Teilnehmer und Helfer, sondern vor allem auch die Tatsache, dass das Ergebnis in Gemeinschaftsarbeit erzielt wurde. Mehr als 70 Kinder und Jugendliche standen gemeinsam auf der Bühne und strahlten Können und Freude an der Arbeit aus....

Finsterwalde,
Ingrid Madsen

24.06.2001



ArTaS e.V. mit Schirmherrin Dr. Regine Hildebrand nach der ersten Pressekonferenz 1999



2001 Aufführung im Theater „Neue Bühne Senftenberg“ zum Schüler-Theater-Treffen

DIPLOM

Anett Simmen

geboren am 28.02.1974 in Forst/Lausitz

hat vom 01.08.2002 bis zum 08.07.2006

im Diplomstudiengang

Tanzpädagogik

an der Palucca Schule Dresden - Hochschule für Tanz studiert,

die Diplomprüfung mit dem

Diplomprädikat „gut“ (2,2)

bestanden und ist berechtigt, die Berufsbezeichnung

Diplom-Tanzpädagogin

zu führen.

Künstlerisch-praktische Diplomarbeit

Titel: „Repression Schönheit - Repression Ich“ sehr gut (1,0)

Musik: Hans Zimmer, Jim Dooley, Henning Lohner

Dresden, den 27.06.2006



Prof. Enno Markwart
Rektor
Vorsitzender des
Prüfungsausschusses



Prof. Ingo Meichsner
Prorektor für
Lehre und Studium

Kleine Auswahl von Zeitungsartikeln

Seite 26-29

ArTaS e.V. Mein erstes Ensemble im Laienbereich 1989-2002
(heute gebe ich dort Workshops und entwickle Stücke mit ihnen)

Seite 30

Über meine Diplomarbeit am Theater Neue Bühne Senftenberg 2006

Seite 31-32

Über eine Inszenierung in der Energiefabrik Knappenrode 2008

Seite 33-34

Theater mit Menschen mit Behinderung seit 2012

Ab Seite 35 verschiedenes

Die Finsterwalder fielen tüchtig aus dem Rahmen

Das Unternehmen Schülertheater-Treffen hat eine Zukunft

Senftenberg / Finsterwalde. „Mit dem Programm müsst ihr unbedingt auf Tournee gehen“, war die Meinung vieler Gäste des achten Schülertheatertreffens am vergangenen Wochenende in Senftenberg. Gemeint war das Gemeinschaftsprojekt des Sängersstadt-Gymnasiums Finsterwalde und der Kreismusikschule des Elbe-Elster-Kreises „Universus – Eine Reise um die Welt im Traum der Wirklichkeit“. Mit dieser außergewöhnlichen Show mit annähernd siebzig Mitwirkenden hatten die Finsterwalder den bisherigen Rahmen des Schülertheatertreffens gesprengt und auch für lebhaft Diskussionen unter Theaterleuten und Teilnehmern anderer Schulen gesorgt. Auf jeden Fall zeigte der Beifall am vergangenen Sonntagabend im bis auf den letzten Platz gefüllten großen Saal des Senftenberger Theaters, dass die Idee vom Publikum sehr gut aufgenommen worden war. Im Mittelpunkt stand eine von der Sängersstadt-Gymnastin Jana Ruprecht selbst geschriebene Geschichte, in der sich Kinder aller Erdteile aufmachen, um den kleinen, bedrohten Stern Universus und damit die Zukunft der Menschheit zu retten. „Jeman-

den glücklich zu machen ist das Schönste im Leben“, erkennen die Kinder am Ende der Reise und halten der heutigen Ich-Bezogenheit der Gesellschaft einen Hoffnungsschimmer entgegen. Diese Vision wurde auf der Bühne von den Tanz- und Artistikmädchen und -jungen der Musikschul-ArTaS-Truppe unter Anett Simmen in eine fröhliche, lebensbejahende Show umgesetzt. Darum, dass die leisen und nachdenklichen Töne des von der Theatertruppe des Sängersstadt-Gymnasiums gespielten Stückes von der Show der Artisten, Gaukler und Tänzer nicht erdrückt werden konnte, hatte sich Theaterleiterin Ingrid Madsen erfolgreich gekümmert, so dass den Zuschauern tatsächlich eine gelungene Einheit von fast siebzig Mitwirkenden auf der Bühne geboten wurde. Dafür sorgten nicht zuletzt auch die einbezogenen jungen Musiker und die Nachwuchsrockband der Musikschule „The Next Generation“.

Die Theatertruppe um Nicole Lossin, Stephanie Auras, Jana Ruprecht, Franziska Damian und Ilka Schöber ist aber nicht nur wegen des eigenen Auftritts voller Erlebnisse. Zehn der sechzehn Theaterle-

ven vom Sängersstadt-Gymnasium genossen vier Tage lang Theaterluft, arbeiteten mit Mädchen und Jungen aus weiteren neun Schülertheatern Brandenburgs, zu denen auch wieder die „Jungen Welpen“ vom Elsterschlossgymnasium in Elsterwerda gehörten, und Sachsens in verschiedenen Workshops, deren Ergebnisse am Montagabend in einer viel unjubelten Präsentation gezeigt wurden.

Jubeln durfte auch Karla Dyck als Organisatorin des Theatertreffens. Die Theaterpädagogin an der Senftenberger Neuen Bühne konnte vom Brandenburger Bildungsminister Steffen Reiche die Zusage entgegen nehmen, dass auch in Zukunft finanzielle Mittel vom Land fließen werden. Das „Unternehmen Schülertheatertreffen“ hat also eine Zukunft!

Ob es eine Tournee mit „Universus“ geben wird, wissen die Finsterwalder zwar noch nicht, aber zunächst einmal ist die Show am 25. Februar um 11 Uhr bei den Cottbuser Schüler-Klein-Kunst-Tagen im Haus der Bauarbeiter und danach mit Sicherheit auch in Finsterwalde zu sehen. Jürgen Weser



Stephanie Auras (rechts) als Daniel und Rebecca Prach.

(Foto: Jürgen Weser)

Junge Mimen mit Pep

Wochenkurier
14.2.01



Tolle akrobatische Leistungen der Gruppe ArTaS gefielen ebenso, wie die mitreißenden Tanzdarbietungen beim Schülertheatertreffen an der Neuen Bühne. Es war ein Gemeinschaftsprojekt des Sängersstadt-Gymnasiums und der Kreismusikschule.

Foto: arn

Ein mutiges Unternehmen kann den Machern dieses Projektes durchaus bescheinigt werden. Eine Vereinigung von Laienschauspielkunst, Tanz und Akrobatik.

Finsterwalde. Spiel und Action gleichermaßen waren beim Auftritt der Theatergruppe des Sängersstadt-gymnasiums, gemeinsam mit der Gruppe ArTaS, beim Treffen der Schülertheater aus der Region an der Neuen Bühne in Senftenberg angesagt. Ingrid Madsen und Anett Simmen inszenierten nicht nur eine interessante Geschichte, geschrieben von der Schülerin Jana Ruprecht, sondern beteteten diese bei der Reise um die Welt in tolle Tanz- und Akrobatik-Leistungen der Gruppe ArTaS ein. Teilweise bis zu 70 junge Künstler agierten auf der Bühne in Senftenberg und forderten das Publikum immer wieder zu Beifall heraus. (arn)

Anett Stimmen mit Rosen überschüttet

Letzte ArTaS-Show mit der Gründerin der Truppe

INSTERWALDE. Nicht dass ArTaS, das Artistik-, Tanz- und Sportensemble, das seine Heimstatt in der Kreismusikschule "Gebrüder Graun" hat, in diesem Jahr den ersten großen Auftritt gehabt hätte. Nicht, dass es am Samstag um eine künstlerische Einstufung vor den kritischen Augen irgendeiner Jury gegangen wäre oder dass das Programm eine Premiere war. Das alles war es nicht, und trotzdem lag eine besondere Spannung in dem zweistündigen Programm.

VON KRAFT STÖBER

Die Mitglieder des Ensembles traten zum letzten Mal unter der Leitung der Gründerin der Truppe, Anett Stimmen, auf. Im Saal von „Alt-Nauendorf“ herrschte vor allem hinter der Bühne höchste Aufregung. Die ersten Kostüme waren schon eine Stunde vor der Veranstaltung angezogen, beim Schminken standen die kleinen und großen Mädchen Schlange, fleißige Muttis versuchten, Ordnung in ein Chaos zu bringen. Dann, kurz vor 18 Uhr, bildeten sie alle einen großen Kreis in der improvisierten Garderobe, ein Toi, Toi, Toi machte die Runde, und am Ende kommt so etwas wie ein

Schlachtruf.

Der Saal hatte sich unterdessen gefüllt: Geschwister, Eltern, Großeltern und jede Menge Fans, die dem Ensemble seit Jahren die Treue halten. Bevor die Show begann, bekam Anett Stimmen höchstes Lob und Dank von offizieller Seite: Kreisdezentrat Kurt Herrmann und Musikschulleiter Siegfried Fritsche versprachen auch: Mit ArTaS geht es weiter.

Dann begann die perfekte Show bis zu einem grandiosen Finale. Unmöglich, einzelne Leistungen hervorzuheben, die ganze Truppe gab ihr Bestes. Einer, der es einschätzen kann, saß im Saal und sah ArTaS zum ersten Mal: Achim Busse von der Sächsischen Artistenschule in Dresden. Er will in Zukunft die Truppe unterstützen und trainieren. „Dass die Show so gut ist, hätte ich nicht für möglich gehalten“, so sein Urteil. Er, der schon einige Artisten auf eine international erfolgreiche Laufbahn gebracht hat, war begeistert: „Da ist Zusammenhalt zu spüren und viel Enthusiasmus. Es passiert nicht oft, dass Kinder nach einem Purzelbaum so selbstbewusst ins Publikum lächeln.“

Dabei hatte die Generalprobe am Freitag, dem 13., nicht schlechter laufen können. Die



Das Ensemble verabschiedete sich von seiner Gründerin und langjährigen Leiterin Anett Stimmen.

elfjährige Nadine Kubusch stürzte bei einer Übung und verletzte sich böse. Sie musste ins Krankenhaus gebracht werden, weinte viele Tränen wegen der Schmerzen und ganz bestimmt auch, weil sie bei der großen Show nicht mitmachen konnte. Die Konsequenz: Das Programm musste noch einmal umgestellt werden. Dass die Show also mit heißer Nadel gestrickt war, merkte man im Publikum allerdings nicht.

Die Besucher waren ohne

Eintrittskarten gekommen, Hilmar Thor hatte den Saal mietfrei zur Verfügung gestellt, auch die Schalldrucktechniker und der Moderator arbeiteten ohne Honorar. Es ging allerdings ein Hut durch den Saal, um Geld für die Sächsische Artistenschule zu sammeln, deren Turnhallen seit dem Hochwasser nicht mehr zu nutzen sind. Vom teuren Trainingsgerät ist ein Drittel unbrauchbar.

Achim Busse zeigte sich gerührt: „Wegen einer Spende

bin ich ja nicht hergekommen“, meinte er.

Beim großen Finale waren alle Mitwirkenden auf der Bühne. Und dann passierte etwas, was mit der Regie nicht abgesprochen war: Die Kinder und Jugendlichen bestimmten ihre ChefIn, und von jedem bekam sie eine Rose. Schließlich hoben sie ihre Anett hoch über ihre Köpfe, und die konnte sich nicht wehren, denn sie hatte Mühe, all die Rosen zu fassen. Ruhrende Momente eines Ab-

schiedes, der zwar nicht für immer sein soll, der aber viel für die engagierte Achtundzwanzigjährige wie für ihr Ensemble bedeutet.

In ihren Semesterferien will die zukünftige Palucca-Schülerin nach ihren Schützlingen sehen. Wer sie kennt, weiß, dass es dabei wohl nicht bleiben wird. Die Leipziger Außenstelle der weltberühmten Tanzschule ist schließendlich gar nicht so weit weg von Finsterwalde.

Foto: Dietmar Seidel

Das Leben immer wie ein Fest begreifen

Artas-Gründerin Anett Simmen aus Dollnichen ist der Region bis heute treu geblieben

Das Artistik- und Sportensemble Artas hat mit seinem Programm „Kinderträume erwachen“ die Zuschauer begeistert. 40 Kinder erzählten mit Artistik, Sport und Tanz eine Geschichte, die die Handschrift der Choreografin Anett Simmen (38) trägt. Die Tanzpädagogin gründete einst das Ensemble. Artas steht für Artistik, Tanz und Sport.

Von Jürgen Weser

Finsteralde. Anett Simmen lebt heute in Werder an der Havel. An vielen Theatern und Varietés und in den Zirkusarenen der Welt hat sie Spuren hinterlassen. Die Verbindung zur Heimat war ihr aber immer wichtig. „Ich bin ein emotionaler Mensch und war nie frei von Sehnsucht nach zu Hause, auch nicht bei den Weltreisen“, erzählt Anett Simmen. Zuhause bedeutet für sie Dollnichen, wo sie ihre Jugend verbrachte und ihre Eltern leben und sie 1989 angefangen hat, Artas aufzubauen. Zuhause ist für sie Finsteralde, wo sie 1992 das Abitur am Sängerkreis-Gymnasium abgelegt hat und seit 2000 Mitglied der Finsteralder Rotarier ist. Heimat bedeutet für sie auch die Elbe-Elster-Region, mit der sie verschiedene Projekte verbindet. „Vergiss nicht, morgen bist du bei uns“, erinnerte sie ein junger Mann während des Sängerkreises. Natürlich hat Anett Simmen den Termin nicht vergessen. Das Projekt an den „Elsertwerkstätten in Herzberg“ ist ihr ans Herz gewachsen ebenso das Sportensemble Elsterwerda.

Artas ist unbestritten das Kind von Anett Simmen. 1989 fordert die damals 15-jährige Schülerin Mädchen in ihrem Heimatdorf auf: „Lasst uns zusammen etwas machen!“ Drei Mädchen kommen und Anett übt mit ihnen für das Dorfzeitprogramm ein. Sie ist vorbelastet: Das bewegungsfreudige Mädchen hat im Forster Sportensemble Tanzen gelernt und Akrobatik trainiert.



Das Herz von Anett Simmen (rechts) schlägt noch immer für ihr Ensemble.

Foto: Jürgen Wester/jgw1

Die Trainingsgruppe in Dollnichen wächst schnell, wird zur beliebtesten Artistik- und Tanzgruppe bei Veranstaltungen und Dorfjes-

sport erscheint ihr dafür der richtige Weg. Auch in dieser Zeit bleibt sie Artas treu. 1993 wird der Verein gegründet und als sich 1996/97 Artas nach das Dach der Kreismusikschule begibt, glaubt sie, dass der nächste Schritt für ein dauerhaftes Ensemble vollzogen ist. „Anett kann Menschen motivieren, sie lebt Lebensfreude vor“, ließ sich damals Musikschulleiter Siegfried Fritsche überzeugen.

Alles läuft zunächst nach den Vorstellungen von Anett Simmen, die nach dem Studium mit einer in Kooperation von Arbeitsamt und Kreiskulturamt finanzierten Stelle voll beruflich den Verein leitet, mehrere Trainingsgruppen trainiert, Programme konzipiert und Auftritte

sowie Trainings- und Ferienfahrten organisiert. Der Finsteralder Verein der „Rotarier“ ist vom Engagement der jungen Frau so begeistert, dass er mit dem Förderpreis 2001 ihre Jugendarbeit anerkennt und fördert.

Leider erhält die Erfolgsgeschichte einen Bruch, bedauert Anett Simmen. Die Förderungen laufen aus, trotz aller Bemühungen kommt keine ausreichende Finanzierung für die Artas-Chefin zustande. Sie muss sich neu orientieren. Sie springt 2002 noch einmal ins kalte Wasser und absolviert bis 2006 ein Studium an der renommierten Dresdner Palucca-Ballettschule, das sie mit dem Diplom als Tanzpädagogin und Choreographin abschließt. Bis heute erinnert sich die Sen-

tenberger Theaterpädagogin Karla Dyck an die tolle zweistündige Tanz- und Artistik-Show „Repression Schönheit“ 2006 als Anetts Diplomarbeit an der Neuen Bühne. Abwechslungsreiche Arbeitsjahre folgen. Sie tanzt an der Oper, geht mit dem Zirkus auf Tournee, inszeniert in Knapenrode und Chemnitz, bevor sie 2008 Pech mit einem Veranstalter hat, der nicht zahlt und sie in finanzielle Schwierigkeiten bringt. Doch sie findet einen Weg. Sie geht auf große Fahrt auf Kreuzfahrtschiffen, „wo ich neue Erfahrungen im Management sammeln“. Ganz selbstverständlich. Und beim Finsteralder Sängerkreis dabei zu sein, ist für Anett Simmen auch selbstverständlich. jgw1



ten. Der Ehrgeiz ist geweckt. „Bald wuchs in mir der Wunsch, Hobby und Beruf miteinander verbinden zu können“, erinnert sich Anett Simmen. Das Sportstudium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur und



Anett Simmen, die Mitbegründerin von Artas, trainiert mit den Kindern für das Festprogramm „20 Jahre Artas“.

Palucca-Absolventin kommt zum Fest

Anett Simmen übernimmt die Choreographie für das Festprogramm „20 Jahre Artas“

Ein ganz besonderes Fest soll es werden. Das haben sich die Aktiven, die Trainer und die Mitglieder des Artas-Festprogramms vorgenommen. Artas, das Artistik- und Sportensemble, feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag.

Von Dianna Seidel

Finsteralde/Dollnichen. Das Anett Simmen mit ihrem Palucca-Diplom in der Tasche die Choreographie für das Festprogramm übernommen wurde, ist schon fast selbstverständlich. Schließlich war sie es, die vor 26 Jahren in Dollnichen begann, Jungen und Mädchen für die Artistik zu begeistern. Sie arbeitete heute als freie Choreographin und Regisseurin und lebt in Werder/Löwen.

Gebürtin die Dollnicher angefangen zur Dollnicher Sportgemeinschaft, gründete sich am 15. Januar 1989 der eigenständige Verein Artas Dollnichen e.V. Das Ensemble wuchs und wurde weit über die Landgrenzen hinaus bekannt. In den folgenden Jahren waren sie eine Spitze an der Kreismusikschule und haben vor drei Jahren ihre (Simmen bei Finsteralde, Veronika Reppert 08

Nach Anett Simmen trainierte der Sängerkreis Artas. Dafür hat sie ein eigenes Trainingsprogramm entwickelt. Ihre ersten Musikstudios hüllte sie den Komit aufrecht in ihre Wohnwand. Sie ist unterteilt, sie Manly mittlerweile auf 35 aktive Personen wachsende Gruppe trainiert.

Er ist genau, sie die gemeinsame auf die keine gestellt wird, erzählt die neue Trainerin Manly Stecher, die seit Anfang vorigen Jahres die Geschichte in der Hand hält. Im vergangenen Jahr waren es wohl so viel 20 Anfänger gewesen, sagt sie. Die Programme mit Akrobatik, Jonglieren, Korbball, Bodenrhythmen und dem Anett Simmen für die ganze Gruppe. Anett Simmen hat die ganze Verantwortung wieder übernommen. In der Vergangenheit hat sie die Sparten Jazz, Ballett, Sport, Salsa, Modern Dance, Jazz und Freestyle. Für die Aktiven teilweise ein ganzheitliche Meisterklasse



Artas, das Artistik- und Sportensemble aus Finsteralde, freut sich auf die Premiere seines neuen Programms „Chaos“ am Sonntag auf der Hauptbühne beim diesjährigen Sängerkreis. Choreografiert Anett Simmen, die Gründerin von Artas.

Junge Artisten beherrschen das Chaos

Noch ein Tag bis zum Sängerkreis. Artas zeigt modernes Bewegungstanztheater, choreografiert von Anett Simmen

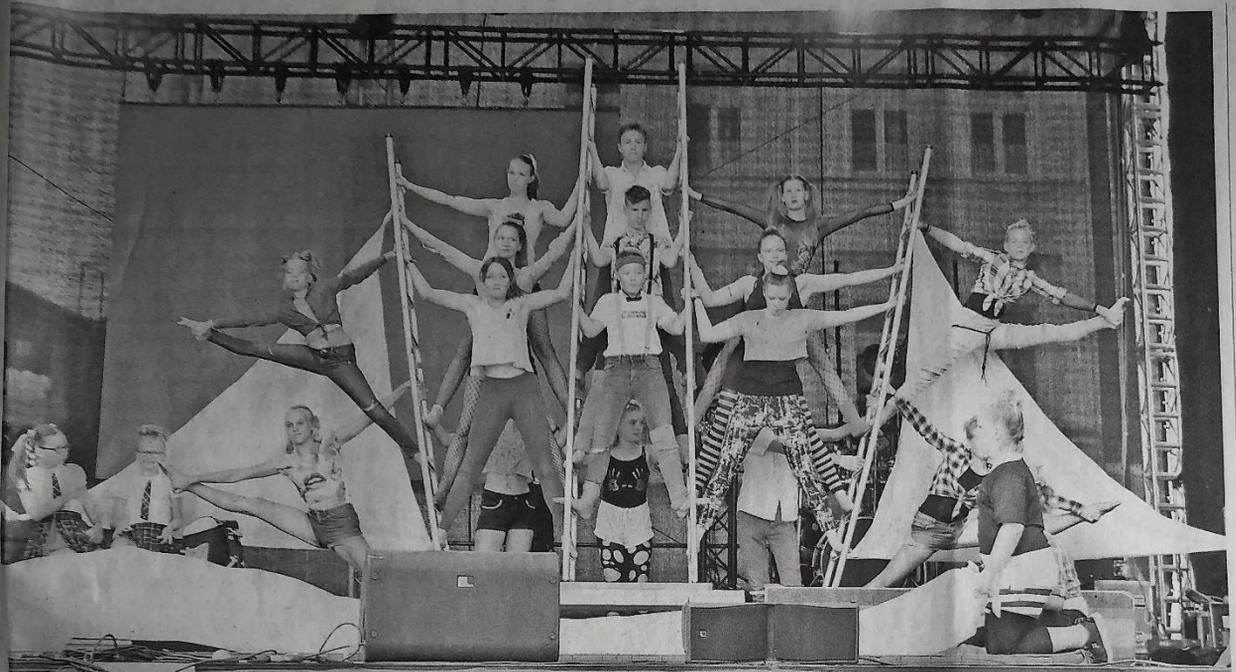
Das Chaos, das nicht kennzeichnend ist, ist ein zentraler Bestandteil des neuen Programms „Chaos“, das die Kinder der Artas-Gruppe am Sonntag auf der Hauptbühne beim diesjährigen Sängerkreis präsentieren werden. Das Chaos, das nicht kennzeichnend ist, ist ein zentraler Bestandteil des neuen Programms „Chaos“, das die Kinder der Artas-Gruppe am Sonntag auf der Hauptbühne beim diesjährigen Sängerkreis präsentieren werden.

Das Chaos, das nicht kennzeichnend ist, ist ein zentraler Bestandteil des neuen Programms „Chaos“, das die Kinder der Artas-Gruppe am Sonntag auf der Hauptbühne beim diesjährigen Sängerkreis präsentieren werden.

ZUM THEMA

Am 24. August ist die Premiere des Festprogramms „20 Jahre Artas“.

Das Chaos, das nicht kennzeichnend ist, ist ein zentraler Bestandteil des neuen Programms „Chaos“, das die Kinder der Artas-Gruppe am Sonntag auf der Hauptbühne beim diesjährigen Sängerkreis präsentieren werden.



Die ArTaS-Truppe verzaubert das Publikum bei ihrem Sängerfestauftritt auf der großen Marktbühne.

FOTO: JÜRGEN WESER

Wunderbare „Chaostrophobie“ auf dem Finsterwalder Marktplatz

ArTaS zeigt am Sängerfestsonntag ein Artistik-Programm vor einer riesigen Zuschauerkulisse.

VON JÜRGEN WESER

FINSTERWALDE Einer der Höhepunkte am letzten Sängerfesttag war nach dem Festumzug der Auftritt der Finsterwalder Artistik- und Tanzgruppe ArTaS. Mit der Premiere des Programms „Chaostrophobie“ begeisterten die achtzehn Mädchen und vier Jungen auf der Hauptbühne die riesige Zuschauermenge.

In dem fünfzigminütigen Programm erzählen sie auf ihre Weise mit artistischen Mitteln, wie sich Kinder und Jugendliche fühlen, welche Wünsche und Träume sie haben, welche Ängste und was alles von ihnen erwartet wird und welchen Stress sie sich selbst machen. Sie sollen artig und brav sein und möglichst alles richtig machen. Dabei herrscht in ihrem Kopf Cha-

os zwischen Schule, Hausaufgaben, Klavierunterricht, Handy und digitaler Welt, und außerdem wollen sie schlank und schön sein. Mit Balancieren auf Bällen und dem Einrad, Spreizen, Jonglieren mit Reifen, Bändern und Keulen, schwierigen Hebefiguren und gewagten Sprüngen der vier ArTaS-Jungs Henrik Benke, Bryn Lieske, Vladislav Zeizev und Lukas Müller erzählen sie vom schwierigen Leben junger Leute und dass sie lieber ihre Träume ausleben und auf Abenteuertrip gehen wollen. Die gelungenen artistischen Gruppenfiguren zeigen: wir können gemeinsam viel, wir halten zusammen. Schon beim Einschwören vor dem Programm zeigt sich die ArTaS-Truppe als Team, das gemeinsam etwas schaffen will. Wie gut das am Sonntag gelang, belegte der im-

mer wieder aufflammende Applaus und die Ovationen zum Schluss.

Freudestrahlend erlebten auch ArTaS-Chefin Susanne Hoffarth und Übungsleiterin Nadine Stellmacher das Programm. Entwickelt, choreographiert und in Camps mit den jungen Artisten vorbereitet ist das Programm von Anett Simmen worden, die 1989 als Fünfzehnjährige das ArTaS-Ensemble in Dollnichen aus der Taufe hob und viele Jahre entwickelte. Inzwischen arbeitet die Palucca-Absolventin als Choreographin und Programmentwicklerin von Artistik- und Tanzperformances, hat an verschiedenen Theatern ihre künstlerischen Spuren hinterlassen, ist aber ihrer ArTaS-Truppe bis heute treu geblieben.

Leider konnte sie beim Sängerfest diesmal nicht dabei sein. Aber

es gibt inzwischen fachlich versierte Übungsleiter für das Artistik-Team unter dem Neptun 08-Dach wie Nadine Stellmacher. Im vierten Lebensjahr hat sie bei Monika Böttger mit dem Training begonnen, gehört seit 15 Jahre zu ArTaS und trainiert mit Begeisterung die Kids und Jugendlichen. „Hervorheben wollen wir eigentlich niemanden“, ist sie sich mit Susanne Hoffarth einig. „Alle sind mit Begeisterung dabei.“

Aufgeführt werden sollte das Programm, das in der Vorbereitung auch von der Gruppe „Harlekids“ unterstützt wurde, schon im Februar an der Neuen Bühne Senftenberg beim „Sturmfrei 2 Festival“, das aber leider ausfiel. Umso schöner der Erfolg für die jungen Sportler jetzt beim Sängerfest vor riesigem Publikum.

Tanztheater von Anett Simmens in Senftenberg

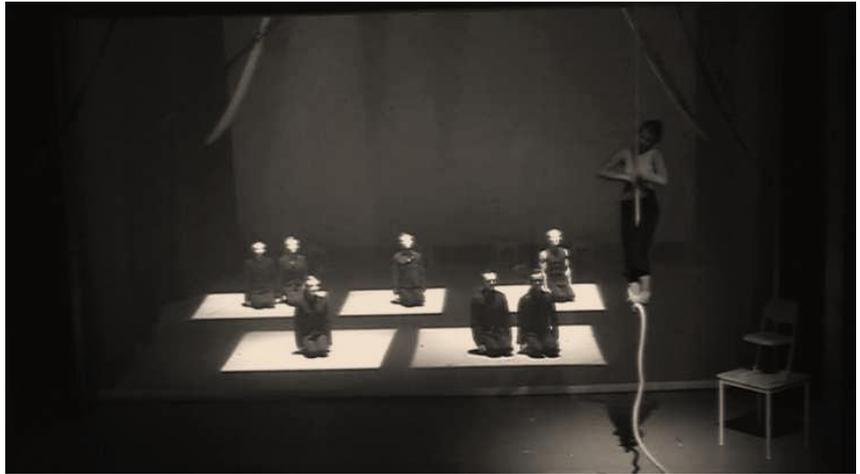
Ex-ArTaS-Chefin choreographiert an Neuer Bühne

SENFTENBERG. Ein besonderes Kulturereignis geht am 12. und 13. Mai mit zwei Premierenveranstaltungen und schon heute Abend mit der öffentlichen Generalprobe in Senftenberg über die Bühne. „Repression Schönheit“ heißt das von der Company artability präsentierte artistische Tanztheater. Das Besondere daran: Regie und Choreographie liegen in den Händen von Anett Simmens. Die ehemalige Dollenchenerin ist in der Region bekannt geworden durch das gendensamble ArTaS, das sie gegründet und als diplomierte Sportlehrerin bis vor fünf Jahren erfolgreich geleitet hat. Das Gesamtkonzept, die Choreographie sowie die Inszenierung von „Repression Schönheit“ sei Inhalt der künstlerisch-praktischen Diplomarbeit von Anett Simmens zum Abschluss ihres vierjährigen Studiums an der Palucca-Schule Dresden, der Hochschule für

künstlerischen Tanz. Im Ensemble auf der Bühne wird Danny Pröhl als Tänzer, Darsteller und Artist seine Ausbildung an der Schule für darstellende Künste „Die Etage“ beenden. Mit dem vom Rotary Club Finsterwalde, der Anett Simmens Entwicklung seit Jahren begleitet, unterstützten Tanz-Artistik-Theater-Event erwartet die Zuschauer eine mit viel Esprit auf die Bühne gebrachte Geschichte, in der Menschen ihre verloren geglaubte Schönheit wiederentdecken.

Am 12. Mai um 19.30 Uhr und am 13. Mai um 18 Uhr finden an der Neuen Bühne in Senftenberg zwei Premierenveranstaltungen statt. Wer neugierig ist, hat aber schon heute Abend die Gelegenheit, ab 19.30 Uhr die öffentliche Generalprobe mitzuerleben. Die Rundschau mischt sich unter die Neugierigen und wird das Projekt noch näher vorstellen.

Jürgen Weser



Elbe-Elster-Rundschau Finsterwalde

Elbe-Elster-Rundschau

Donnerstag, 11. Mai 200

Sehnsucht nach dem schönen Leben

Premiere für Anett Simmens Tanz-Artistik-Theater am Wochenende in Senftenberg

Eine aufgeregte Choreographin schwirrt vor der Vorstellung hinter der Bühne und bei der Beleuchtungstechnik umher. Generalprobe: Es sollte alles klappen für die artistische Tanztheatershow, die gleichzeitig der praktische Prüfungsteil von Anett Simmens Diplomarbeit nach vier Jahren Palucca-Ausbildung ist.

VON JÜRGEN WESER

Freunde, Verwandte, Bekannte und Neugierige hatten sich am vergangenen Freitagabend zur Probe in der Neuen Bühne Senftenberg eingefunden, um sich von „Repression Schönheit“ überraschen zu lassen. Sie wurden angenehm überrascht und werden es weitersagen: Es lohnt sich unbedingt, die Premierenveranstaltungen an diesem Wochenende zu besuchen.

Einsame Menschen mit Sehnsucht nach einem anderen Leben inmitten weiter Landschaft, in Riesenstädten mit anonymen Bahnhöfen: Der Mensch als verlorenes Ich zu Beginn getanzt auf der Bühne. Erste Ausbruchversuche. Langsam erobern die Tänzer den Raum, tanzen die Sehnsucht nach Liebe, begleitet vom Kampf am Seil des Lebens, langsam rückt das bunte Kostüm des erfüllten Lebens näher.

„Augen und Ohren für eine andere Welt öffnen“ jenseits trister Gleichgültigkeit will Anett Simmens. Das hat sie zum Thema ihrer praktischen Abschlussarbeit nach vier Jahren

Ausbildung an der Palucca-Schule in Dresden gemacht. Die Symbiose aus Akrobatik, Tanz, Jongleurkunst, Musik und vielfältigen zircensischen Elementen will als Angebot verstanden werden und bietet gleichzeitig eine tolle Show für den Zuschauer.

Wer Anett Simmens kennt, der weiß, dass die „Suche nach der Schönheit des Lebens“ ihr eigenes Lebensmotto ist. Ein Leben, auf das sie nicht wartet, sondern sich bisher immer selbst erkämpft hat. „Lasst uns etwas zusammen machen“, schlug schon die 15-jährige Schülerin der Erweiterten Oberschule Finsterwalde 1989 gleichaltrigen Mädchen in ihrem Heimatdorf Dollenchen vor. Die kamen in die kleine Turnhalle und das spätere Tanz- und Artistik-Ensemble ArTaS war geboren. Das Ensemble machte Anett in den folgenden Jahren mit tollen Ideen und Programmen bekannt. Sie leitete es auch nach dem Abitur, als sie ab 1992 in Leipzig Sportwissenschaft studierte. Unvergesslich bleibt die von ArTaS mit der Theatergruppe



Anett Simmens aus Dollenchen reicht am Wochenende an der Neuen Bühne ihre Diplomarbeit ein. Fotos: Jürgen Weser

ihrer ehemaligen Schule einstudierte Show „Universum“, die bei Schülertheatertreffen in Senftenberg und Cottbus erfolgreich war.

Inzwischen hatte Anett begonnen ihren „ArTaS-Traum“ professionell weiterzuführen. Die Finsterwalder Rotarier, die sie mit dem Förderpreis ehrten, unterstützten sie wie die Elbe-Elster-Kreismusikschule. Das Konzept der beruflichen Perspektive mit ArTaS ging nicht auf und Anett nahm die Chance wahr, ab 2002 vier Jahre Choreographie zu studieren. „Die Palucca-Schule hat mich enorm voran gebracht“, verweist Anett auf die Richtigkeit der Entscheidung. Geblieben ist die damalige Einschätzung von Musikschulleiter Siegfried Fritsche: „Anett kann junge Leute motivieren, sie lebt Lebensfreude vor“.

Genau das zeigt sie mit ihren jungen Akteuren. Die Begeisterung der vier Palucca-Tänzerinnen und der Artisten aus Radebeul und von der Berliner Gruppe „Flugträume“ ist zu spüren. Eine eingeschlossene Truppe ist in kurzer Zeit zusammen gewachsen. Im November hat Anett Simmens das Konzept für das Stück erarbeitet, vor reichlich zwei Monaten haben die eigentlichen Probenarbeiten begonnen. Neben Agnieszka Malkinska agiert auf der Bühne Dan-

ny Pröhl mindestens ebenso aufgeregt wie hinter der Bühne Anett: Für ihn ist das Projekt Abschluss seiner Ausbildung als Artist und Tänzer an der Schule „Die Etage“.

„Freiheit heißt schweben über dem Meer oder fliegen wie der Vogel“. Die Show zeigt den Weg zum schönen, sinnerfüllten Leben für den Menschen. Die Zuschauer der Generalprobe waren begeistert. Wie einige Palucca-Schülerinnen auch Oliver Korb von der landwirtschaftlichen Gütergemeinschaft Ogrosen. „Zur Premiere kommen wir alle“, versprach er. Die Tanz-Artistik-Gruppe wird heute noch einmal Feinheiten probieren. Für Anett ist das Stück auch ein Zurück-zu-den-Wurzeln. Das Ensemble probte in der Turnhalle Dollenchen und wurde von ihren Eltern bestens umsorgt. Voll des Lobes war Anett über die Zusammenarbeit mit den Senftenberger Theaterleuten um Inspizient Ingo Zeißing und die Bühnenarbeiter mit ihrem Beleuchter Sebastian Marschner.

Premierenveranstaltungen für die Tanz-Theater-Show „Repression Schönheit“ finden am 12. Mai um 19.30 Uhr und am 13. Mai um 18 Uhr an der Neuen Bühne Senftenberg statt. Karten können über die Theaterkasse bestellt werden.



Tanz, zauberhaft gepaart mit Artistik.

Der artistische Tanz des Lebens

Die Fabrikfestspiele in Knappenrode kombinieren heute verschiedene Kunstformen zur „Phantastischen Nacht“

Eine außergewöhnliche Verbindung von Feuer, Film, Schauspiel, Tanz, Akrobatik und Klezmer im Stil des Cirque du soleil verspricht heute Abend die „Phantastische Nacht“ als Auftakt der Fabrikfestspiele in Knappenrode. Anett Simmen und Axel Tonn inszenieren die Schau mit dem schlichten Titel „Leben.“

VON FELIX KRÖMER

Die Energiefabrik Knappenrode – eine zum Bergbaumuseum umgewidmete Kohlefabrik am Rande von Hoyerswerda – ist eine eindrucksvolle Kulisse für Kultur. Der Publikumszuspruch zu den jährlichen Fabrikfestspielen ist groß. Das verlangt nach spektakulären Aufführungen, die die imposante Industriearchitektur effektiv mit einbeziehen. Zuletzt ließen das Swingorchester von Andrej Hermelin und das Filmorchester Babelsberg mit seiner Live-Begleitung des Films „Metropolis“ den explosiven Geist der 1920er-Jahre durch die roten Klinkermauern wehen.

In diesem Jahr haben Anett Simmen und Axel Tonn die Aufgabe übernommen, den Sommerabend unter freiem Himmel im Fabrikhof zur „Phantastischen Nacht“ zu machen. Die Regie übernimmt dabei Anett Simmen, eine Tänzerin und freie Choreografin aus Finsterwalde mit Wohnsitz in Werder (Havel), die ihre künstlerische Diplomarbeit „Repression Schönheit“ vor zwei Jahren an der Neuen Bühne Senftenberg inszeniert hat.

Sie mischt für die Schau in Knappenrode ungewöhnliche Zutaten: Tänzerinnen, Artisten, ein Schauspieler, eine Sängerin und Pianistin, eine Klezmer-Band. Eine Filmleinwand spielt ebenso eine Rolle wie Verse von Rilke, Goethe und Schiller, verrät die 34-Jährige.

Inhaltlich zusammengehalten würden diese Versatzstücke durch ein ebenso einfaches wie großes Thema: das Leben. Die Fabrik solle als Schauplatz und Metapher für das Leben stehen. „Erzählt wird die Geschichte einer Frau“, erläutert die Choreografin. „Sie geht als kleines Mädchen mit ihrem Ball in die Fabrik hinein, kommt als alte Frau wieder heraus und gibt den Ball an die nächste Generation weiter.“

Die Zuschauer dürfen allerdings keine realistisch auserzählte Lebensgeschichte etwa im Sinne eines Theaterstücks erwarten, stellt Anett Simmen klar. „Wir fragen: Was ist eigentlich Leben? Was ist der Sinn des Lebens. Was ist Realität und was ist Fantasie?“

Einzelne Lebensstationen der Frau wurden demnach vorab gefilmt und flimmern über die Leinwand.

Andere werden von den Tänzern und Artisten live umgesetzt. Allzu viel will die Choreografin nicht verraten. Es geht um den Übergang vom Kind zum Frausein. Um die Fragen: „Kann ich noch spielen? Oder erlebe ich bald die erste große Liebe?“ Es folgen die Suche nach Liebe, Hochzeit, Alter,



Die „Flugträumer“, eine Gruppe von Akrobaten aus Berlin, proben auf dem Fabrikhof ihre Kunststücke.

Fotos



Choreografin Anett Simmen führt bei „Leben.“ Regie.

Weisheit, Tod. Rückblickend die Frage: „Was habe ich erreicht?“

Anett Simmen verspricht: „Es wird eine Geschichte sein, in der jeder sich und sein Leben wiederfinden kann.“ Trotz der erwhnten literarischen Anleihen bei Schiller oder Rilke komme die Schau „fast ohne Stimme“ aus. Es soll sich um für jedermann verständliche „sehr leichte Kost“ handeln.

Der Reiz für die Zuschauer, so viel ist klar, dürfte dabei weniger im Inhaltlichen, mehr beim Sinnli-

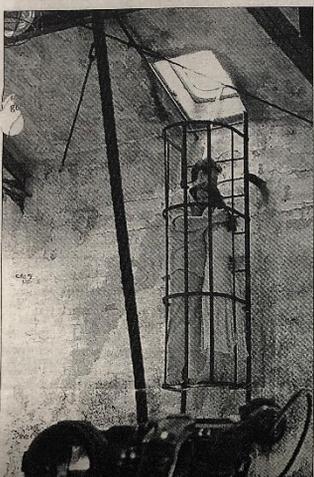
chen und Atemberaubenden des Bühnengeschehens liegen. Angekündigt sind unter anderem Feuer- und Flugakrobatik. Die artistischen Teilbestreiten die „Flugträumer“, eine Gruppe aus Berlin mit Wurzeln im sächsischen Glauchau. Als Sängerin und Pianistin tritt die Lausitzern Diana Tobien auf. Den Part der Solotänzerin übernimmt Julia Nesterowa aus Russland, so die Choreografin.

Eine besondere Herausforderung sei, dass die Schau aus Zeit-

und Budgetgründen bisher nur an zwei Tagen geprobt werden konnte. Deshalb, sagt Anett Simmen, habe sie vorwiegend Nummern, die die einzelnen Künstler bereits im Programm hatten, neu kombiniert. Ein Gesamturchlauf findet erstmals heute bei der Generalprobe statt. Die Regisseurin und Choreografin ist sich trotzdem sicher, dass „Leben.“ reibungslos über die Bühne geht. „Das sind ja alles Profis“, sagt sie über die Akteure. Ihr künstlerischer Partner Axel

THEMA: VERANSTALTUNGEN IN DER ENERGIEFABRIK KNAPPENRODE

Das Lachen bitte einfrieren!



„Action“ hieß es dieser Tage bei einer Probe in Vorbereitung auf die Phantastische Nacht bei den 5. Fabrikfestspielen.

■ Rainer Könen

Ich beiräte Julia heißt sie. Eine Russin. Bis zu diesem Freitagnachmittag hätte ich mir nicht träumen lassen, dass das so schnell gehen kann. Aber Anett Simmen findet, dass ich der Richtige für die 28-jährige zierliche Julia Nesterowa bin. Also schauen wir uns hier oben, unter dem Dach des Fabrikgebäudes, nun zum wiederholten Male intensiv in die Augen. „Ja, gut er“, lächelt ich Anett Simmen aus dem Hintergrund rufen. Und Kameramann Frank-Orto Albrecht meint, dass das „unwahrscheinlich super“ aussieht mit uns beiden.

■ Einer von vier Statisten

Zwei Stunden vorher haben Julia und ich uns das erste Mal gesehen. Auf dem Fabrikhof der Knappenrode Energiefabrik, wo schließlich alle Mitglieder der Filmcrew eintrudeln. Zu der neben der Choreografin Anett Simmen auch Axel Tonn, der Technische Direktor der Neuen Bühne Senftenberg gehört. Ich zahle zu den vier Statisten, die bei der Phantastischen Nacht, die am 14. Juni in der Energiefabrik Knappenrode zum fünften Male veranstaltet wird, mitmachen dürfen.

An diesem Nachmittag stehen Dreharbeiten im Fabrikgebäude an. Hoch oben, unter dem Dach des alten Gebäudes, in diesem Film geht es um einen Mann, der sich in die Fabrik einschleicht, um dort zu arbeiten. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Aber wie diese Geschichte erzählt wird, das habe schon so etwas wie „Einmaligkeit“ charakterisiert. Die Baumgärten, die Chefin der Energiefabrik, die sieht mit ihren Mitarbeiterinnen für die fünften Aufnahmen der Phantastischen Nacht wieder etwas ganz Besonderes ausgesucht hat.

Es geht um Erwachsene werden Sie mag nicht älter viel verraten, nur soviel, dass man es womöglich bald ausser, wenn man sich diese Phantastische Nacht angesehen hätte. Vor allem diese Geschichte ist in der sich alles um das Erwachsenwerden einer Frau dreht, die mit fünf Jahren die Fabrik betritt und sie im herbstlichen Alter verlässt, führt mit dem Betrug.

Dazu wird ein rund 30-minütiger Film gedreht, der den Besuchern an diesem Abend vorgeführt wird. In zahlreichen Kategorien Abschnitten. In Lebensabschnitten. Und dazwi-

sehen zeigen Künstler aus ganz Deutschland Dinge, die so sein werden wie diese Nacht in den alten Fabrikphantastischen.

Alle bulhen um eine Frau

Wir proben nun seit rund fünf Stunden. Wir, das sind neben mir die beiden Hoyerswerdener Töchter Hausen und Stefan. Gleiches sowie der aus dem brandenburgischen Kitz Freudenhaus stammende Peter Gürk. Vier Männer, die um eine Frau bulhen. Es ist an diesem Nachmittag fast wie in realen Leben. „Und freizeit“, ruf Kameramann Otto Albrecht, als wir in unserer Bewegung „blättern“ sollen, so um sie anzuschauen. Sie, die jeden bei von uns messert, blättern umtanz und dann auf mich zuweist.

■ Barfuß auf feinem Kohlestaub

Bei den gedachten Einstellungen machen wir wohl einen recht positiven Eindruck. Denn spätestens nach der dritten Wiederholung der Szene ist alles zur Zufriedenheit des 40-jährigen Kameramannes im Kasten. Das ist schön, und das stört es auch nicht, dass wir die ganze Zeit barfuß spielen. Auf dem von feinstem Kohlestaub bedeckten Boden.

Wir spielen gut mit, ohne Text. Einfach nur dastehen im Raum. Dabei jedoch sehr wirkungsvoll. Was uns vierern nach dem Dreh eine Einladung rausragt, dem Anett Simmen erklärt uns, dass wir bei der Phantastischen Nacht dabei sein dürfen. Für ein, einfach dabei sein müssen.

■ Findet die Hochzeit statt

Am 14. Juni also, um kurz vor 23 Uhr, wird die Hochzeit stattfinden. Noch nicht gefeiert habe. Ob sie mich nicht verzogt habe. Ob sie mich nicht verzogt hat. Die Phantastische Nacht, die für die Besucher. Nein, das will ich wirklich nicht hoffen.

■ Eine Termin-Vorschau

Die Fabrikfestspiele finden zum fünften Mal am 14. und 15. Juni in der Energiefabrik Knappenrode statt. Sie teilen sich in zwei Veranstaltungen. Die Phantastische Nacht heißt es am 14. Juni ab 19 Uhr und 23 Uhr. Die ganze Deutschland, die eine Performance aus Feuer, Flugakrobatik, Schauspiel, Tanz und Klezmer zeigen werden. Einbesitz 20 Uhr, Beginn um 21.30 Uhr. Die Gezeiten über im Fabrikhof finden am 15. Juni statt. Mit im Programm sind über 150 Händler, Handwerker und Gastronomen. Die Autobahn, eine Bademöglichkeit, die Vorführung der Theatergruppe der Kulturfabrik Hoyerswerda, Beginn dieser Veranstaltung ist um 10 Uhr.



Die Phantastische Nacht in der Energiefabrik Knappenrode bot viel Sehens- und Stausenswertes. Über 30 Künstler hatten sich in diesem Abend zusammengefunden, um diese Aufführung möglich zu machen.

Ein Fest der sprühenden Funken

700 Besucher bei Phantastischer Nacht / Tausende kamen in die Energiefabrik

KNAPPENRODE. Es prillert. Es blinzelt. Kann das denn sein? Da schreiet ein Fackelträger wütend und in der Wasgeleiten die Klinkerfassade des ehemaligen Kühlhauses in Knappenrode hinab. Das Publikum, 700 Leute sind es zur 5. Phantastischen Nacht, lacht schier den Atmen an. Doch an dicht sitzen oder stehen sie und sehen in dieser Nacht ein Fabrikpanakind, das es so noch nicht gab, eines, das Funken sprüht. Es geht um nichts als das Leben. Poetisch, Sinnlich, Verträumt und spannend. Inzonten haben das Programm mit Tanz, Trapper- und Tschakobrot, Jonglage, Feuerwerk und vielem mehr. Axel Tonn von der Neuen Bühne Senftenberg und Choreografin Anett Simmen. „Ein Fest“ ist es werden immer mehr. Die Berger Linienformen bilden einen Schwatz mit Leber, der sich darauf einlässt. Die Herzen am Bergamontstammisch in ihren schwarzen Kitteln haben Wichtiges zu besprechen...

Man amüsiert sich, man schaut, man grüßt sich, man kauft. Aber vor allem wird zum Mitmachen eingeladen. Ob ein Fabrikjungfer oder

Mitten durchs Getümmel und dem Hof bahnt sich plötzlich eine Filmcrew den Weg auf die Bühne. Die „Kollektive“-Theatergruppe „einmalstweck“ spielt Szenen aus dem Babelsberg der 20er Jahre. Historische Kostüme, Spass am Spiel, und eine gute Portion Witz machen die Vorführung perfekt. Die kleinen Regisseurinnen stimmen dabei wenig, das Publikum ist gut gerüstet. Schließlich knattert gegen 14 Uhr ein schicker blauklotterter Wagen nach dem andern über den Hof. „Ohlauer-Panzer“ wäre es für alle jene, die sich im 21. Jahrhundert bewegen. Für jene aber, ob Händler oder Besucher, die sich in der Fabrik verzaubern lassen und das Fest der Goldenen Zwanziger spielen sind es „fabriksche Mordelche“. Ach, so einen rausste man haben. Man rausste die Zeit anhalten können. Da hebt sich wohl die eine Nachfrager beim Umherdrehen der Bühne an. Man lässt sie in einem Augenblick...

So gut gekleidet fanlierte man in den 1920er-Jahren. Foto: Herberich

Nicht unbedingt ein bequemer Ort zum Filmen: Aber einer der vier Statisten, Peter Gürk, versucht dennoch auf einer Feuerleiter im Fabrikgebäude der Russin Julia Nesterowa den Kopf zu verdecken. Foto: Rainer Könen



Heiteres Spiel mit Ball und Seifenblasen: Die Tänzerinnen von „Felisea“ umringen eine Artistin.

Foto: Martina Artl

Leicht wie eine Seifenblase

Die „Phantastische Nacht“ in Knappenrode feiert das „Leben.“

Artisten, die in den Lüften schweben, flirrende Feuerräder, vom Wind verwehte Seifenblasen: Die „Phantastische Nacht“ im Rahmen der Fabrikfestspiele in der Energiefabrik Knappenrode am Wochenende präsentierte sich mit farbigen, leichten und poetischen Bildern. Dabei wurde die Architektur der stillgelegten Kohlefabrik miteinbezogen.

VON FELIX KRÖMER

Mehr als 30 Künstler aus ganz Deutschland hat die brandenburgische Choreografin Anett Simmen als Regisseurin der „Phantastischen Nacht“ versammelt, darunter eine Klezmerband, ein Showballett, Artisten, Gaukler, Jongleure, eine Pianistin und einen Schauspieler. Ergibt das eine zusammenhanglose Zirkusnummernrevue? Oder glückt es, die Akteure zu einem Ganzen, zu einer fantasievollen Inszenierung zu vereinen?

Anett Simmen gelingt Letzteres durch mehrere Kunstgriffe: Zum einen hat sie für die Vorstellung ein denkbar weites Thema gewählt: das „Leben.“, so der Titel. Auf diese Weise lassen sich alle Darbietungen als Ausdruck der zwangsläufigen emotionalen Wechselfälle des menschlichen Daseins verstehen: mal Freude, mal Schmerz, mal Überschwang, mal Melancholie, mal tragisches Klavier, mal Tanz auf Wolke sieben, mal alles zugleich. Zum anderen inszeniert die Regisseurin das Spiel auf zwei Ebenen,

die Bezug aufeinander nehmen. Es gibt eine Filmleinwand und die „echte“ Bühne: den Fabrikhof. Auf der Leinwand sehen die Zuschauer ein kleines Mädchen, das eine verlassene Fabrik betritt und ballspielend hindurchirrt. Am Ende ist aus ihr eine alte Frau geworden, die aus dem Labyrinth des Lebens, für das das Gebäude steht, heraustritt. Auf der Bühne wiederum greifen die Tänzer und Akrobaten das Filmgeschehen mit ihren Kunststücken kommentierend auf. Beispiel: Als das mittlerweile halbwüchsige Mädchen ein Streichholz entzündet – symbolisch zu verstehen als Beginn des Spiels mit dem Feuer der Liebe –, stockt einigen Zuschauern der Atem: Ein Fackelträger läuft (mit Seilen gesichert) die hohe Fabrikwand hinab. Er bringt die Flammen hinab zur Erde, wo alsbald ein wilder Feuerregen getanzt wird.

Mehrfach wird der Fabrikhof auf spektakuläre Weise zur Spielfläche gemacht. Bereits der Auftakt ist furios, als eine lärmende Gaukler-Truppe den Zuschauern quasi in den Rücken fällt und über sie hinweg auf die Bühne tobt. Mancher der Sitzenden wird dabei mit einem dicken Schmatzer auf die Stirn wachgeküsst.

Nur wenige Nummern bleiben Fremdkörper, wie eine für sich genommen sehenswerte, aber überlange Keulen-Jonglage, die sich nicht recht in das Lebens-Thema einfügen will.

Als verbindende Elemente dienen Musik und Dichtung. Die Gruppe Schmalz-Malwonia spielt Klezmer,

die Lausitzer Sängerin und Pianistin Diana Tobien trägt romantischen Jazz vor. Vom Tonband kommen elektronische Rhythmen und Sphärenklänge. Der Senftenberger Schauspieler Torsten Traue führt als deutender Conférencier durch das Programm, indem er Verse deklamiert. Etwa von Rainer Maria Rilke (1875-1926):

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehn./ Ich werde den letzten wohl nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn./ Ich kreise um Gott, den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendlang, und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm/ oder ein großer Gesang.“

Der Mensch als Traumtänzer in den Lüften zwischen Aufstieg und Fall: Das wird sinnfällig durch die Seilakrobatik der Gruppe „Flugträumer“. Das Lausitzer Showballett „Felisea“ verkörpert dagegen die bodenständigere Seite des Lebens und der Lebensfreude.

Die Fabrik, durch die das Mädchen im Film wandert, ist übrigens unschwer als das Innere der 1993 stillgelegten Brikettfabrik Knappenrode bei Hoyerswerda zu erkennen. Das hat zwei wichtige Effekte: Zum einen dürfen die vor dem Gebäude versammelten Zuschauer sich selbst in der Leinwandheldin wiedererkennen. Zum anderen wird das Schicksal des zum Museum umgewandelten Industriekomplexes in die poetische Sinnstiftung miteinbezogen: Fabriken mögen geschlossen werden, das Leben geht weiter.

Stehende Ovationen für gelungene Premiere

Stück „SinnFlut“ zeigt, was behinderte Menschen leisten können

Im 25. Jahr ihres Bestehens hat sich die Stiftung „ElsterWerk“ zum zweiten Mal in kurzer Folge selbst ein tolles Geburtstagsgeschenk bereitet.

Falkenberg. Nach der erfolgreichen Ausstellung „WeltenBummel“ hat am Donnerstagabend im Falkenberger Haus des Gastes das Stück „SinnFlut“ der „TheaterWerkstatt“ eine viel bejubelte Premiere erlebt. Die monatelangen Proben haben sich also gelohnt. Und alle Beteiligten – hinter oder auf der Bühne – haben gezeigt, dass sie bestens vorberei-

tet waren und was in ihnen steckt. Stehende Ovationen wurden den etwa 25 Akteuren auf der Bühne nach ihrem rund zweistündigen Auftritt zuteil. Mitten im tosenden Applaus die Stimme einer Dame: „Ich habe Gänsehaut.“ So ergreifend war das Stück gespielt und von allen Mitwirkenden in Szene gesetzt.

Ein Bühnenstück, in dem es um die Suche nach dem Sinn des Lebens und längst nicht nur um Menschen mit einem Handicap geht. „Ihr habt uns allen einen Spiegel vorgehalten“, bedankte sich Dr. Frank Hamann, Vor-

standsvorsitzender der Stiftung „ElsterWerk“, nach der gelungenen Premiere bei den Künstlern. „Wir haben in den vergangenen 25 Jahren viel unternommen, um Menschen mit Behinderungen ins Leben zu führen. Das, was wir heute sehen dürfen, hat auch mit unserer Entwicklung zu tun. Es zeigt, was wir fähig sind, mit behinderten Menschen zu leisten“, resümierte Hamann und dankte allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Im Internet: www.lr-online.de/bilder



Geschafft: Die „TheaterWerkstatt“ kann sich über eine gelungene Premiere freuen.

Foto: sk



Mit ihrer Aufführung über die Liebe und das Leben haben die Akteure der TheaterWerkstatt im Atelierhof Werenzhain das Publikum begeistert.

FOTO: JURGEN WESER

Lebe und liebe jetzt, wer weiß, was kommt

Die TheaterWerkstatt der Elster-Werkstätten hat mit ihrem vielfältigem „LiebesLeben“ die Besucher im Atelierhof begeistert.

VON JURGEN WESER

WERENZHAIN Proppevoll präsentierte sich am Freitagabend der große Saal im Atelierhof Werenzhain. Die TheaterWerkstatt der Elster-Werkstätten hat ihre erarbeitete Theateraufführung „LiebesLeben“ mit Sprache, Bewegung, Pantomime und Tanz präsentiert. Die Musikgruppe Jamboree unterstützte dabei. Eine Augenweide waren die gemeinsam mit dem Saathainer Künstler Ararat Haydeyan erarbeiteten und gestalteten Bühnenkulissen.

Seit Wochen hatten sich die Teilnehmer der Theatergruppe unter Gesamtleitung von Kirstin Kusatz und Barbara Donath über das Thema Liebe mit all seinen Facetten und darüber, wie man überhaupt leben will, ausgetauscht. Das Besondere: Menschen mit Behinderungen und Handicaps machten sich selbstbestimmte Gedanken über ihr Leben, zu dem natürlich auch Liebe wie für alle anderen Menschen gehört. Dazu schrieben sie ihre Gedanken auf, malten, verfassten Gedichte und übten verschiedene Szenen.

Inszenierung, Regie und Choreografie der Aufführung lagen dann in der bewährten Hand von Anett Simmen, die dem Stück in der Woche vor der Aufführung bei intensiver Probenarbeit im Atelierhof mit allen Darstellern und Musikern den letzten Schliff gegeben hatte. Die Elster-Werkstätten arbeiten seit sechs Jahren mit der aus Dolnichen stammenden Profi-Tanzpädagogin und Choreographin zusammen, die auch Inszenierungen der von ihr einst gegründeten Artistik-, Tanz- und Sportgruppe ArTaS betreut. Erst zum Finsterwalder Sängerfest Ende August feierte das ArTaS-Programm „Chaostrophobie“ erfolgreich Premiere.

Mit Enthusiasmus und Begeisterung bewältigten am Freitag die Darsteller um Sven Frach, Corina Hanke, Stephan Martin, Anja Richter und Virginia Degen die einzelnen Sequenzen. „Lebe dein Leben“ und „Lebe jetzt, wer weiß, was morgen ist“ übersetzten sie pantomimisch und in bewegte Bilder. Sie zeigten anrührend alle Facetten der Liebe zwischen Glück, Trauer, Verzweiflung und Hass mit Tanz in szenischen Episoden. Auf und mit Stühlen als Metapher und mit Hilfe großer Bildertafeln spielten sie die Suche nach dem richtigen Platz im Leben und den passenden Partner.

Vor allem die gespielten Liebeszenen zwischen zaghafter Annäherung, Glück in der Erfüllung und

auch Ablehnung begeisterten das Publikum. Stürmischer Applaus nach einer knappen Stunde erfüllte den Saal als verdienter Lohn. Karin Martin aus Stolzenhain war stolz auf ihren Sohn und freute sich über den Erfolg der Theatergruppe. Mit Trommelwirbel und leisen Tönen sorgte die Gruppe „Jamboree“ für die passende Musik, und die Techniker Yves Freywald und Michael Heinz für stimmungsvolle Ausleuchtung und den richtigen Ton. Hannelore Knochmuß hielt im Backstagebereich die Fäden sicher in der Hand. Voll des Lobes waren die Theaterleiterinnen Kirstin Kusatz und Barbara Donath über die Unterstützung durch das Atelierhofteam mit Iris Stöber und Mayzun Kellow.

„Es ist großartig, wie konzentriert und mit welcher Empathie Menschen mit Behinderung solch

ein Projekt erarbeiten können, schwärmt Iris Stöber. „Ich arbeite sehr gern als künstlerische Leiterin mit der Theatergruppe, blickt Anett Simmen bereits auf das nächste Projekt zum Thema Untergang und Neuaufbau der Welt. Elster-Werkstätten Geschäftsführer Dr. Frank

Hamann genoss voller Stolz den Abend in der ersten Zuschauerreihe. „Die Elsterwerk-Stiftung und die Sparkassenstiftung Elbe-Elster so wie weitere Sponsoren machen solche Projekte möglich“, freut er sich und denkt an eine zu schaffende Interpark-Bühne.

ZUM THEMA

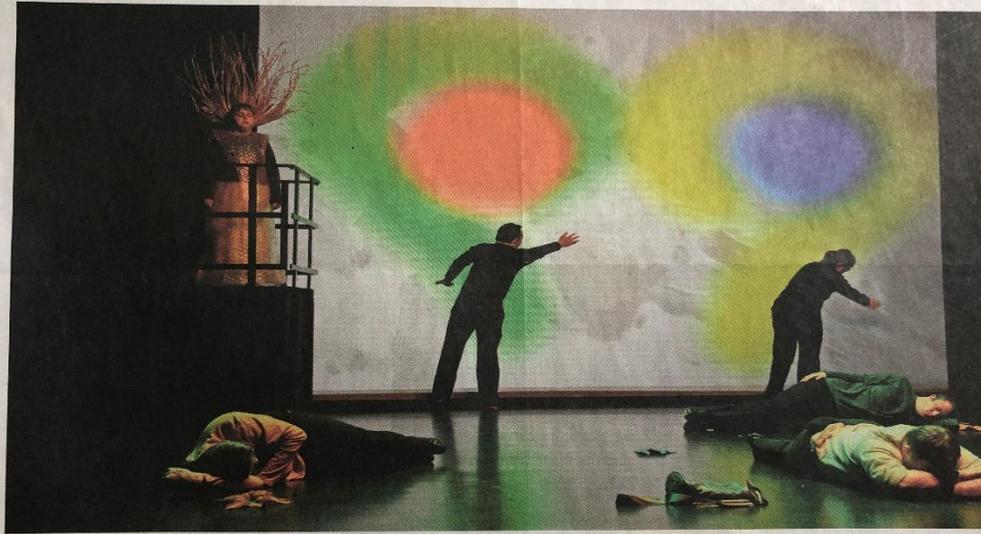
Vertical Dance von und mit Anett Simmen

Über Anett Simmen und ihre mit Ronny Horning trainierte „Vertical Dance Truppe“ ist bei Youtube ein Trailer zur Arte-Dokumentation „Auf den Dächern der Stadt“ zu sehen. Der Sender hat auf dem Touristenhotspot Teufelsberg Berlin beim Training zugeschaut. Ein Zauber der Schwerelosigkeit.



Die künstlerische Leiterin Anett Simmen freut sich über die gelungene Aufführung von „LiebesLeben“.

FOTO: JURGEN WESER



Theaterprojekt der Elster-Werkstätten

Seite 7 Dienstag, 8. September 2020

HERZBERGER RUNDschau

Auf Seite 9: Neue Bäume halten in Neuburxdorf die Erinnerung wach.

Neue Strukturen im Theater

Kultur Rahel Thomsen und Anett Simmen arbeiten verantwortlich mit den behinderten Akteuren aus den Elster-Werkstätten. Die Sparkassenstiftung unterstützt das Projekt mit 25 000 Euro. Von Birgit Rudow

Die Theaterwerkstatt der Elster-Werkstätten, die im kommenden Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, hat schon viele Menschen begeistert. Mit Bühnenstücken wie „Sinnflut“ oder „Liebesleben“ zum Beispiel haben die behinderten Akteure beeindruckende Leistungen gezeigt.

Jetzt hat sich die Theaterwerkstatt neu aufgestellt. Seit Beginn des Jahres wird sie von der Theaterpädagogin Rahel Thomsen geleitet, die schon seit drei Jahren Theaterprojekte bei den Elster-Werkstätten begleitet. Als Regisseurin und Choreografin steht ihr Anett Simmen zur Seite. Sie hat Tanzpädagogik an der Palucca-Schule in Dresden und Sportwissenschaften studiert. In Finstertwale hat sie das Kinder- und Jugendensemble aufgebaut und betreibt jetzt ein artistisches Tanztheater in Werder/Havel.

Auf Stärken konzentrieren

Beiden Frauen macht die Arbeit mit den behinderten Menschen ebensoviel Spaß wie den Akteuren selbst. Anett Simmen greift die Themen und Ideen von Rahel Thomsen auf und schafft aus dem, was auf dem Papier steht, ein buntes Bild auf der Bühne. „Da kommt viel Freude am Theaterspiel rüber. Die meisten Teilnehmer der Theaterwerkstätten sind schon seit vielen Jahren dabei. Es dauert zwar alles etwas länger und braucht Geduld, dafür liegt aber auch viel Ruhe in der Arbeit, und das ist sehr schön“, sagt Rahel Thomsen.

Sie hat die Gruppen der Werkstatt verkleinert und konzentriert sich so auf die besonderen Stärken der etwa 20 Frauen und Männer. Jetzt gibt es die Gruppen Lyrik und Sprechtheater, Tanz und Bewegung, Gesang und Band unter Leitung von Johanna Krafczyk sowie Trommel und Percussion in Regie von Angela Heilmann. Im Aufbau ist noch die Gruppe Kunst, die von Luise Hennig geleitet wird. Sie wird Bühnenbilder, Requisiten und Kunstobjekte gestalten.

Gefühllvoll und ausdrucksstark

Eine kleine Kostprobe ihrer Arbeit geben die behinderten Frauen und Männer der Theaterwerkstatt vorige Woche bei einer Probe. Sie haben begonnen, das Gedicht „Unwichtig“ von Margot Bieckel tänzerisch umzusetzen. Darin geht es um Stunden des Glücks, die es zu bewahren gilt. Lyrik gefühllvoll und aus-



Wie bewahrt man Stunden des Glücks? Die Theatergruppe der Elster-Werkstätten versucht, das Thema tänzerisch umzusetzen.



Mario bewahrt seine Erinnerungen an glückliche Stunden in einer bunten Papierkiste auf.



Rahel Thomsen demonstriert Ausdrucksmöglichkeiten.



Ist für die Choreografie verantwortlich: Anett Simmen.

drucksstark auf die Bühne zu bringen – das ist nicht einfach. Konzentriert setzen die Theaterleute um, was Rahel Thomsen und Anett Simmen ihnen vorschlagen. Und am Ende der Probe gibt es sogar Applaus, denn im Theaterprobenraum der Elster-Werkstätten hat sich ein kleines Publikum eingefunden. Neben dem Vorstand der Stiftung ElsterWerk Frank Hamann sitzt der Chef der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ Jürgen Riecke und ist begeistert. Seit Jahren unterstützt die Sparkassenstiftung das Theater-

projekt, und auch diesmal hat er einen Scheck über 25 000 Euro dabei. „Dafür sind wir der Sparkassenstiftung sehr dankbar“, sagt Frank Hamann. Denn Kultur und Kunst kosten Geld, das ist bei den Elster-Werkstätten nicht anders als bei großen Bühnen.

Theater kostet Geld

Insgesamt werden für die Theaterwerkstatt jedes Jahr etwa 50 000 Euro benötigt. Das Geld für Honorarkräfte versuchen die Elster-Werkstätten zum großen Teil selbst aufzubringen. Aber auch die Technik, Bühnenbilder,

Requisiten, Raumkosten bei Veranstaltungen. Versicherungen oder Fahrten zu Auftrittsorten müssen bezahlt werden, zählt Frank Hamann auf.

Jürgen Riecke verteidigt das Engagement der Sparkassenstiftung, das mitunter auch kritischen Tönen ausgesetzt ist, wie er sagt. „Mitunter werden uns zu hohe Kontogebühren vorgeworfen. Aber wir geben davon lieber etwas in die Stiftung und können so Projekte wie die Theaterwerkstatt unterstützen. Denn wenn solche Kofinanzierungen nicht zur Verfügung stünden, würde

vieles in unserem Landkreis nicht stattfinden. Mit der Kultur- und Wirtschaftsförderung unterstützt die Sparkassenstiftung viele Bereiche der Arbeits- und Lebensstruktur in Elbe-Elster“, sagt er. Jürgen Riecke hat der Theaterwerkstatt schon jetzt 25 000 Euro auch für das kommende Jahr zugesichert. Das Geld wird gut angelegt sein, denn die Theaterleute sind maßgeblich an der großen Feier zum 30-jährigen Bestehen der Stiftung ElsterWerk beteiligt, die wegen Corona im nächsten Jahr unter dem Motto „30+1“ begangen werden soll.

Talent zum Verbiegen

Die Artistin Anett Simmen über blaue Flecke, Theaterspieler mit Down-Syndrom und Varieté auf Kreuzfahrtschiffen

Als Mädchen konnte sie sich dehnen wie Kautschuk. Heute steht sie als Choreografin vor der Bühne. Wie ihre Karriere als Schlangenmädchen endete, erzählte Anett Simmen aus Werder Diana Bade.

MAZ: Frau Simmen, Sie haben in dieser Woche Ihren 39. Geburtstag gefeiert. Früher konnten Sie Ihren Körper nach hinten verbiegen und die Beine hinter dem Kopf verdrehen. Geht das heute noch?

Anett Simmen: Ich habe zwar manchmal immer noch den Drang, mich extrem zu verbiegen, doch das geht nicht mehr so. Ich fand das Gefühl toll, was der Körper macht.

Wann haben Ihre Eltern festgestellt, dass der Körper Ihres Kindes mehr kann, als der anderer?

Simmen: Ich konnte jonglieren, mir die Haare mit den Füßen kämmen und auf einer Rolle stehen. Meine Eltern hatten Angst, weil ich als Kind viel geklettert bin. Ich wusste damals schon, dass ich mal auf der Bühne stehen möchte. Als ich fünf Jahre alt war, haben mich meine Eltern auf mein Drängen hin bei einem Artistenensemble gemeldet.



Anett Simmen lebt in Werder und träumt von einem eigenen Profi-Ensemble, mit dem sie ihre Visionen umsetzen kann.

FOTO: OLAF MÖLDNER

gendliche trainiert und später Sport studiert.

Trotz Krankheit, haben Sie mit Mitte 20 die Aufnahmeprüfung an der renommierten Palucca Hochschule für Tanz in Dresden bestanden und dort täglich sechs bis acht Stunden trainiert. Warum haben Sie das gemacht?

Simmen: Als ich 22 Jahre alt war, hatte ich den Leistungssport an den Nagel gehängt.

Meine Krankheit war ausgeheilt. Im Gegensatz zur Artistik ging es beim Tanzen um kleinere, feinere Muskelbewegungen. Ich habe keine Überschlüge mehr gemacht. Es war die körperlich schönste Phase in meinem Leben.

grafin vor der Bühne. Fehlt es Ihnen, auf der Bühne zu stehen?

Simmen: Nein, es ist mein Ding, selber zu inszenieren und Geschichten zu erzählen. Ich mag es, an der Basis zu arbeiten und den Leuten etwas beizubringen. Wichtig ist mir, dass die Darsteller mit Emotionen. Wir Choreografen sind dafür da, andere zum Strahlen zu bringen.

Zurzeit führen Sie Regie bei einem Theaterstück in Herzberg. Dort arbeiten Sie mit Menschen, mit Behinderung. Wie machen diese sich als Schauspieler?

Simmen: Großartig! Sie haben keine Hemmungen, etwas auszuprobieren,

eine Wahnsinns-Energie und strahlen zugleich Natürlichkeit und eine innere Ruhe aus. Bei jeder Probe gibt es etwas, wo mir das Herz aufgeht. Wichtig ist uns, dass nicht die Behinderung im Vordergrund steht, sondern ihre besonderen Fähigkeiten, sich auszudrücken. Im Jahr 2014 feiern wir Premiere.

Parallel zum Theaterprojekt touren Sie mit Konzepten für Varieté-Shows durch ganz Deutschland. Wie fühlen Sie sich damit, ständig auf ge-



Anett Simmen beim Training im Jahr 2002.

FOTO: PRIVAT

Artistik und Tanz

- Anett Simmen ist in Forst, Niederlausitz, aufgewachsen.
- An der Palucca Hochschule für Tanz Dresden hat sie studiert und zusätzlich ein Sportstudium an der Universität Leipzig absolviert. Später arbeitete sie als Zirkusartistin und Sportakrobatin.
- Als Choreografin begleitet sie Produktionen wie das GOPVarieté und das Palazzo Berlin. Sie war als Theatermanagerin auf den Kreuzfahrtschiffen „Aida“ und „Mein Schiff“ beschäftigt.
- Zurzeit arbeitet sie in Herzberg (Elster) an einem Theaterstück mit Menschen mit Behinderung.

Simmen: Die Zirkusarbeit ist sehr hart. Auch ich habe nach den Shows das Zelt mit abgebaut oder Plakate geklebt. Das Schöne ist: Wenn man einmal im Zirkus dazugehört gehört man dazu.

WOCHENEND-

INTERVIEW

Wie haben Sie dort gelernt?

Simmen: Klassische Artistik wie Hula-Hoop, Rhönrad, ampolinspringen und Akrobatik. Wir waren 120 Kinder und Jugendliche. Rund zehn von, darunter auch ich, haben zusätzlich mit den „Cortis“, dem Artistenehepaar Itha und Manfred Mudek, trainiert. Als ich 15 Jahre war, habe ich plötzlich gelernt, dass etwas mit meinem Rücken nicht in Ordnung ist.

Arzt stellte eine Diagnose, Ihre Karriere als Schlangenmädchen vorerst beendete. Was war das für ein Gefühl?

Simmen: Das war schockierend. Der Arzt sagte mir, ich habe Morbus Scheuermann, eine Wachstumsstörung der Wirbelsäule in der Brust. Das bedeutete für mich, ich dürfte mich nicht übermäßig verbiegen. Ich ging dann auf eine Schule mit musikkallem Schwerpunkt. Nebenbei ich Kinder und Ju-

Schmerzen sind Alltag im Leben einer Tänzerin. Was das bei Ihnen nicht so?

Simmen: Klar, es gab Muskelerkater, blaue Flecke und Schürfwunden an den Schultern und manchmal bin ich aus dem Probenraum herausgekrochen. Es war oft ganz schön hart, morgens um 8 Uhr an der Ballettstange aufzuwachen, aber ich liebte es. Heute fehlt mir das tägliche Training. Ich vermisse es, mich so auszupowern.

Heute wirken Sie als Choreo-

Werderanerin gründet Varieté-Company

Regisseurin und Choreographin Anett Simmen will Bühnenkunst im Land Brandenburg noch bunter und lebendiger machen

Von Regine Greiner

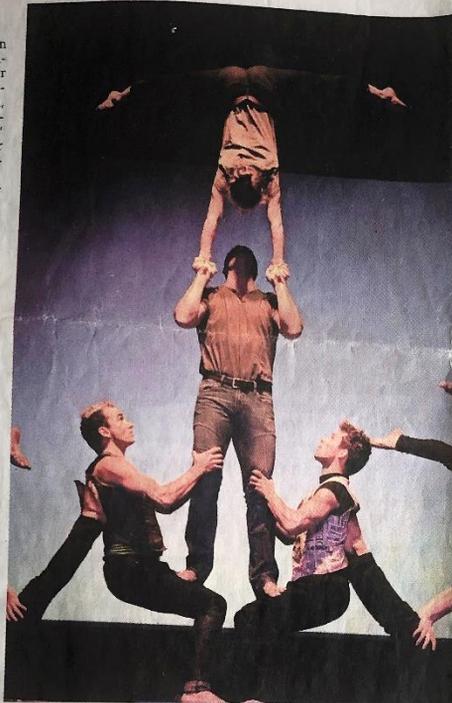
Werder – Schon mit sechs Jahren tanzte sie, geboren in Forst, im Kinderensemble. Zehn Jahre später gründete Anett Simmen ihr eigenes Ensemble. Nun, mit 41 Jahren, will die Werderanerin durchstarten und mit ihrer „Company Vola“ auf Bühnen im In- und Ausland für Aufsehen und Begeisterung sorgen.

Die Premiere in Potsdam zur Langen Nacht der Freien Theater im Mai wurde für die Chefkin und ihr Team zu einem großen Erfolg und für die Besucher zu einem besonderen Erlebnis. „Daran wollen wir anknüpfen, bereiten schon die nächsten Auftritte vor“, sagt Simmen. Zum Team gehören Tänzerinnen und Tänzer aus Deutschland, Mexiko, Schweden und Kuba. Nicht zu vergessen die Artisten und Akrobaten, die Crew am Licht und hinter der Bühnentechnik.

Die studierte Tanzpädagogin und Sportwissenschaftlerin steckt voller Energie und Ehrgeiz. Nach Herausforderungen bei eigenen Shows, in der Manege und als Theatermanagerin auf Kreuzfahrtschiffen, will sie jetzt mit ihrer eigenen Company neue Akzente für die Welt der Bühnenkunst setzen. „Vola steht für Vision of Live Art. Und unsere Vision ist, mit genreübergreifenden Stücken zu begeistern. Im Stil des neuen Zirkus wollen wir Inszenierungen erschaffen, die Artistik, Tanz, Theater, Musik und vielerlei Performance-Künste miteinander verbinden“, sagt Simmen. Wichtige Erfahrungen dafür hat sie gesammelt, als sie ein Jahr lang mit einem

Zirkusunternehmen durch Deutschland reiste und Zirkus-Shows selbst inszenierte. Sie choreographierte für das GOP-Varieté und für Palazzo-Produktionen Berlin. Die Werderanerin studierte und gestaltete das Leben vor, auf und hinter der Bühne.

Heimat des noch jungen Ensembles ist Werder. Auch Bürgermeisterin Manuela Saß hat die Company und ihre Ausstrahlung nengelernt und war begeistert. Ist an der Zeit, dass auch die Öffentlichkeit einen Blick auf die

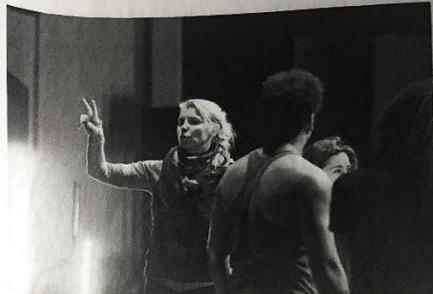


Artisten der Vola-Company haben bereits bei Auftritten zur Nacht der Freien Theater in Potsdam für große Begeisterung gesorgt. FOTOS: ARNOLD

se außergewöhnlichen Darstellung der Künstler erlangt. Die Stadt wird dafür alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Vola Company zu unterstützen.“

Auch wenn noch geeignete Probenräume in Werder und Umgebung gesucht werden, das Ensemble auf Förderung von Kreis und Land Brandenburg hofft, wird unbeirrt am Programm gearbeitet und gefeilt. „All mein Wissen und

Können als Trainerin, Choreographin, Regisseurin und im Management möchte ich in dieses Ensemble hineinbringen und mit den Künstlern umsetzen“, sagt Simmen. Das Team will Stücke für das Theater inszenieren, plant Events für Firmen und gestaltet Varieté-Programme im Stile des neuen Zirkus. „Mir liegt eine zeitgenössische Entwicklung der Artistik in Verbindung mit Theater, Tanz und



Regisseurin Anett Simmen aus Werder in ihrem Element. Sie hat sich mit ihrer eigenen noch jungen Company viel vorgenommen.

Erfahrung Palucca-Schule

Nach dem Studium der Sportwissenschaften an der Universität Leipzig, schloss Anett Simmen ein Studium an der weltberühmten Palucca-Schule Dresden erfolgreich ab.

2004 wurde sie Artistik- und Tanzlehrerin an der Artistenschule „Contraire“.

In der Opern-Schauspielproduktion „Undine“ im Pauli-Kloster in Brandenburg war sie Hauptdarstellerin.

An Feuershows bei diversen Festivals in Deutschland beteiligte sie sich auch.

Weitere Stationen folgten als Theater-Managerin auf der Aida Vita und als Regisseurin des Theaterprojekts der Elster-Werkstätten, bei dem Menschen mit Handicap beim Theaterspielen neue Erfahrungen machen können.



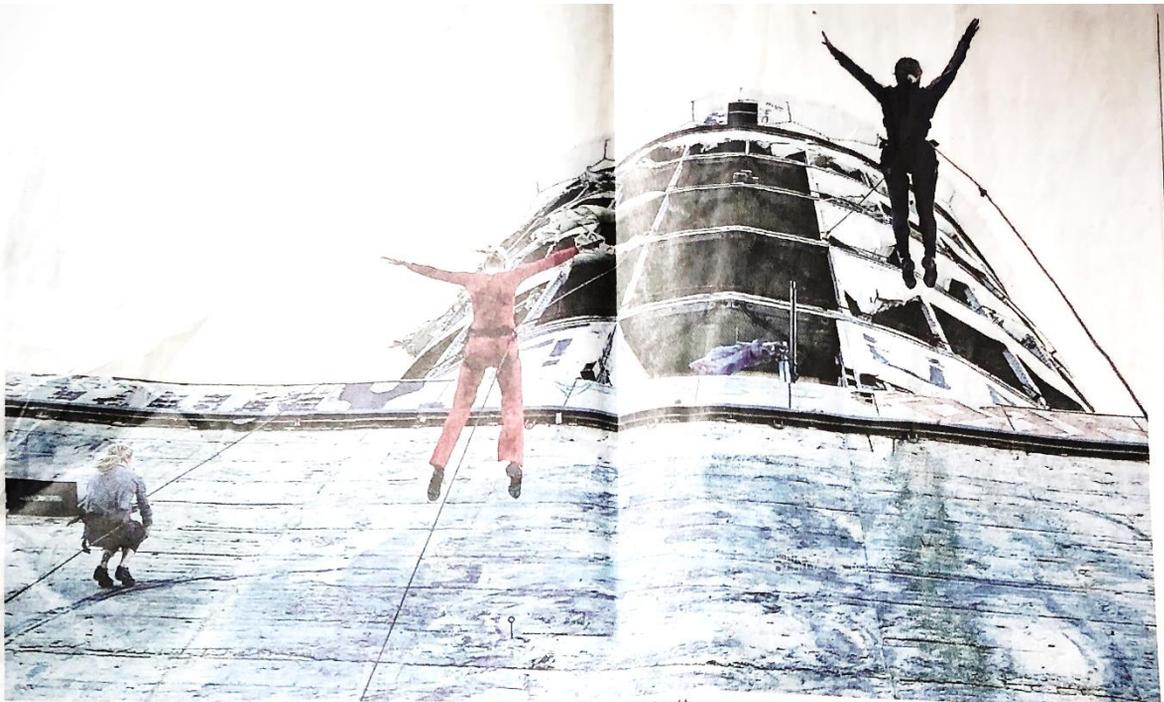
Kunstvolle Vola-Darbietungen die bewegen.

Tanzakrobatik am Herzen. Wir wollen kunstvolle Artistik mit emotionalem, tiefgreifendem Tanz verbinden, der das Publikum sichtbar bewegt“, sagt Simmen.

Für ihr Märchenprojekt „Universus“ wurde Anett Simmen bei den Cottbusser Kleinkunsttagen am Staatsheater mit einem Förderpreis geehrt. Dabei wurde insbesondere auch ihr Engagement und Einfühlungsvermögen

bei der Arbeit mit Nachwuchskünstlern gewürdigt.

Bei der Premiere in Potsdam genau das den Künstlern gelogen, wenn man sich an den Beif und die Begeisterung der Gäste innert. Ein Wiedersehen mit Company aus Werder gibt es 28. August bei den Schirrhofen im T-Werk in Potsdam, wo das junge Ensemble mit einer Ershow in Erinnerung bringt



Die angeseilten Tänzerinnen nutzen die monumentale Betonmauer, als wäre sie ein Sprungbrett.

FOTO: RICHARD RABENSAAT

Gewagte Performance auf dem Teufelsberg in Berlin

Eine Brandenburgerin erinnert auf eigene Faust an den Mauerfall

Von Karim Saab

Berlin. Allein das verwunschene Gelände auf dem Teufelsberg in Berlin mit seinen hochwertigen Graffiti, dem wilden Grün und dem Grusel-Touch lohnt schon die Anreise. Am Wochenende findet hier eine gewagte Kunstperformance statt.

Ein Fernsichtteam der Nachrichtenagentur Reuters ist zu einer der letzten Proben gekommen, um die Anstifterin zu interviewen. Gleich soll die spektakuläre Abschlusszene geprobt werden. Die kleine Frau mit einem dicken blonden Zopf positioniert sich am Fuße einer etwa 15 Meter hohen Betonwand. Aus dem Sockelbau ragt ein fünfetagiges Skelett in den Himmel, dessen umlaufende Säulengänge an den schiefen Turm zu Pisa erinnern. Obendrauf ruht eine riesige weiße Kuppel.

Wer die ehemaligen Abhöranlagen im Grunewald heute zum ersten Mal sieht, wird eher an zerschossene Moscheen in arabischen Kriegsgebieten denken als an den Kalten Krieg. Die skurrile Hinterlassenschaft des US-Geheimdienstes auf dem 120 Meter hohen Trümmerberg ist das massivste erhaltene Wahrzeichen der Feindseligkeit zwischen West und Ost, die über Jahrzehnte die Welt in Schach hielten. Im Gegensatz zur Berliner Mauer wurde die verwinkelte Trutzburg, in der 1200 Spione gearbeitet haben, nicht abgerissen, sondern der Natur überlassen. In dieser authentischen Kulisse möchte Anett Simmen mit einer Performance an den Fall der

Mauer vor 30 Jahren erinnern. Während die vielen staatstragenden Feierlichkeiten landauf, landab aus Steuermitteln finanziert werden, konnte die Choreografin aus Brandenburg mit ihrer Idee bei Kulturpolitikern und Stiftungen keine offene Tür einrinnen. Vor zwei Monaten erhielt Anett Simmen dann aber den Bescheid, dass sie im Berliner Naturschutzgebiet ihre Tanztheaterperformance mit Luftakrobatik durchführen darf. Seither hat sie kaum geschlafen, was man ihr aber nicht ansieht.

Die Akteure ihres Ensembles Vola, das in Potsdam beheimatet ist, musste sie nicht lange davon überzeugen, beim Projekt „Grenzlinien“ auch ohne Gage mitzuwirken. Die Aufwendungen für die Technik übersteigen aber das eingeplante Maß. Die Enthusiastin finanziert alles aus eigener Tasche.

Als die Mauer fiel, besuchte Anett Simmen gerade die zehnte Klasse einer Musikspezialschule in Hoyerswerda. Dass ihr das Abitur verweigert wurde, stand damals fest. „Ich

habe im Fach Staatsbürgerkunde einfach zu viele Fragen gestellt. Dabei war ich bei den Pionieren und später auch im FDJ-Singecub“, erzählt sie. Ihr Vater war Direktor eines VEB-Betriebes, ihre Mutter arbeitete beim Rat des Kreises. „Sie haben sich für die DDR eingesetzt. Aber am Ende ist dieser Staat an seinen Grenzen gescheitert.“ Ja, jetzt ihr Resümee. Während die Eltern durch die Wende beruflich aus der Bahn geworfen wurden, eröffneten sich der Tochter nun alle Möglichkeiten der Welt.

Sie ist die einzige Ostdeutsche im Team. „Karla aus Mexiko hat natürlich auch etwas zum Thema Grenzen zu sagen. Wir haben viel diskutiert und improvisiert. Auch über innere Grenzen gesprochen und über die Frage, ob es Grenzen sind, die Identität erst ermöglichen. Natürlich lassen sich heute auch die Geschicke im Mittelmeer nicht ausblenden“, verrät Simmen, die seit 2008 auf der Altstadtinsel in Werder am Havel wohnt. Die Besucher des mehrteiligen Abends werden am

Eingang einen blauen oder einen roten Pass bekommen. Er entscheidet darüber, ob sie zuerst einer Tanztheateraufführung oder einer Wortperformance von Richard Rabensaats erleben. Eine große Ausstellung in der ehemaligen Kantine der Spione mit Bildern von Ute Manoloudakis, Klaus Fahlbusch und Vincent Schuck ist ebenfalls inbegriffen. Zum finalen Tanz an der vertikalen Betonwand werden sich am Ende aber alle Besucher auf der Außenseite des Geländes einfinden.

Wenn man angeseilt gegen eine Wand springt und sich von ihr abfedert, kommt man nicht so schnell wieder auf ihr auf. Diese Verzögerung lässt die Schwerkraft vergessen. Die Akrobatinnen wagen an der Wand vieles, was beim Tanz auf dem Boden auch üblich ist: Handstand, Salto, Spagat, sogar Hebefiguren. Final wird Anett Simmen eine Mauer einreißen.

Und das mitten im alten Westen? „Bisher verbindet man Überwachung und Geheimdienst besonders mit der DDR. Der Teufelsberg zeigt, dass jedes System und jeder Staat damit ein Problem hat. Wir Ostdeutschen haben gezeigt, dass eine friedliche Revolution möglich ist“, sagt sie den Journalisten.

Akrobatik an der Abhörstation

Anett Simmen tanzte schon als Sechsjährige in einem Kinderensemble in einem Forst. Mit 41 Jahren gründete die Tanzpädagogin und Sportwissenschaftlerin ihre eigene Company. Sie coacht Varietes und Zirkusse

„Grenzlinien“, eine Tanzperformance mit Luftakrobatik, wird am 10. und 11. August um 19 Uhr auf dem Teufelsberg gezeigt. Karten an der Abendkasse: 10 Euro oder 15 Euro

Die Abhörstation befindet sich im Grunewald, Teufelsseechaussee 10, zwischen den S-Bahnhöfen Heerstraße und Grunewald



Die Choreografin Anett Simmen lebt heute in Werder.

FOTO: KARIM SAAB

KOMMENTAR

Deckel noch mal anheben

VON HILDBURG BRUNS



Bevor der Deckel auf Berlins Mieten kommt, muss der Senat noch einmal genau die Folgen abwägen!

Wie wird verhindert, dass flugs noch mehr Miet-Wohnungen in Eigentum umgewandelt werden? Wie schafft man, dass der Bestand unsanierteter Wohnungen nicht steigt? Wie treibt man Neubau-Mieten beim ersten Bezug nicht unnötig in die Höhe, weil danach die Preise fünf Jahre eingefroren sind? Der harte Mietendeckel, wie er bislang von der linken Bausenatorin Lompscher geplant ist, wirft alle Vermieter in einen Topf. Egal, ob Miethai oder moderate Genossenschaft – das kann nicht richtig und schon gar nicht gerecht sein. Und ist auch für die Mieter nicht von Vorteil.

Seite 8

Berlin Mobil



STAU/BAUSTELLE

A 113 (Schönefeld-Zubringer): stadtauswärts

zwischen Anschlussstellen Adlershof und Schönefeld-Nord von 21 bis 5 Uhr gesperrt.

Buschallee (Weißensee): Höhe Hansastraße Spurreduzierungen, Abbiegebeschränkungen.

Chris-Gueffroy-Allee (Baumschulenweg/Neukölln): zwischen Späthstraße und Nebelstraße gesperrt.

Rheinbabenallee (Schmargendorf): zwischen Luciusstraße und Heydenstraße Richtung Platz Am Wilden Eber gesperrt.

Königsstraße (Zehlendorf): Richtung Zentrum Höhe Am Kleinen Wannsee nur ein Fahrstreifen.



S-BAHN/U-BAHN/ BUS

S 2: von 22 bis 1.30 Uhr kein Zugverkehr zwischen Blankenburg und Buch.

S 7: von 20 bis 1.30 Uhr kein Zugverkehr zwischen Ahrensfelde und Lichtenberg.

S 75: von 20 bis 1.30 Uhr kein Zugverkehr zwischen Wartenberg und Ostbahnhof.

Tram M 4: kein Zugverkehr zwischen Berliner Allee/Indira-Gandhi-Straße und Falkenberg.

KENNO

Die Gewinnzahlen von Sonntag
5, 6, 7, 9, 11, 12, 20, 22, 25,
26, 28, 30, 32, 37, 41, 44,
48, 52, 60, 68

Plus 5 28264

Sie haben Fragen, Anregungen, Hinweise?

So erreichen Sie die Redaktion:
Tel: 2591 737 77
Fax: 2591 732 44
Mail: lokales@bz-berlin.de



Bei beschwingter Musik tanzen die drei Frauen in 20 Metern Höhe miteinander. Auf dem rechten Foto von links: Leandra (30), Marie (34) und Karla (31)



Musical-Tänzerin Marie (34) läuft den Turm hinab

Die ehemalige Abhörstation wird mit einer Akrobatik-Show wiederbelebt.

B.Z. sah sich die Proben an

Tanz mit dem Teufelsberg

Von **TOMAS KITTAN**

Er war der geheimste Ort des alten West-Berlin. Hier saß die Flugüberwachungs- und Abhörstation der USA. Jetzt wird der Berg des Kalten Krieges mit heißen Rhythmen wiederbelebt. Der Tanz mit dem Teufelsberg.

In 20 Metern Höhe hängen drei Frauen an schwarzen Seilen. Jeder Strick ist dünner als ein kleiner Finger. Choreografin Anett Simmen (45) ruft „Action“ und die hängenden Damen werden plötzlich zu eleganten Elfen. Im Rhythmus beschwingter Musik tanzen die Frauen miteinander und übereinander. Sie springen von der Wand ab und schweben scheinbar durch Luft.

Solche eleganten Grazien hat der geheime „US-Random-Unit“-Tower (60 Meter hoch) auf dem 120 Meter hohen Weltkriegsschuttberg noch nie gesehen. Zufällige Zaungäste blicken staunend nach oben. Etliche Handys und Fotoapparate klicken. Einige Passanten lassen sogar den Mund offen stehen.

Schon die Probe dieses Elements aus dem Programm „Grenzlinien“ auf dem Teufelsberg wird zum Event. Es gibt Beifall und Bravo-Rufe.

„Das wird unser künstlerischer Beitrag zum Jahrestag des Mauerbaus und zum 30. Jahrestag des Mauerfalls dann im Herbst“, sagt die studierte Sportwissenschaftlerin Anett Simmen zur B.Z. „Es wird eine Theaterperformance über innere und äußere Grenzen.“

Seit einem Jahr ging Simmen mit der Idee schwärmen. Dann kamen alle nötigen Genehmigungen. Seit zwei Monaten wird konzipiert und geprobt.

Das gesamte Team von VoLa-StageArt aus Potsdam umfasst 20 Personen aus vier Ländern. Die Stars sind natürlich die drei Luftakrobatinnen: Stuntfrau Leandra (39), Musical-Star Marie (34) und Tänzerin Karla (31).

Die 3-Stunden-Premiere steigt am 10. August um 19 Uhr. Am 11. August (19 Uhr) folgt die Wiederholung. Noch gibt es Karten (28 Euro). Bestellungen unter www.teufelsberg-berlin.de

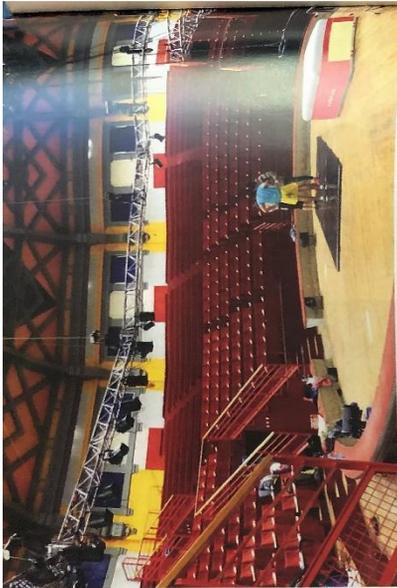


Das Probe-Team mit Chefan Anett Simmen (45, dritte von rechts)

FOTOS: RALF LUTTER

In 20 Metern Höhe erahnt man nur die Körper der drei tanzenden Elfen. Das Video zur Probe finden Sie im Internet auf www.bz.de

Ein Circusbau wie aus dem Bilderbuch
Der „Cirque Jules Verne“ im nordfranzösischen Amiens.
Fotos: Annett Simmen



Amies / Elbeuf (F) AUF DER SUCHE NACH DEM PERFECTEN CIRCUSZENTRUM

Annett Simmen und Klaus Borkens
reisen in die Normandie

Anlässlich des Berlin Circus-Festivals 2019 organisierte der Bundesverband Zeitgenössischer Circus (BUZZ) e.V. ein Netzwerktreffen. Der Verband hatte sich zum Ziel gesetzt, die zeitgenössische Circuszene in Deutschland voranzubringen und zu vernetzen. Ein zentrales Anliegen, das in Berlin formuliert wurde, ist der Aufbau eines Zentrums für zeitgenössischen Circus in Deutschland. Was lag da näher, als einen Blick nach Frankreich zu werfen, in das Land, das als Begründer und Vorreiter des Cirque Nouveau gilt. So

Mehr Informationen unter:
www.cirquejulesverne.fr
www.cirquetheatre-elbeuf.com
www.labreche.fr



Nostalgischer Charme
Verzierungen an der Außenseite
des Chapiteau La Brèche.



mit einer Flügelspannweite von 44 Metern befindet sich auf einem Metallrahmen, der ganz ohne Säulen auskommt.

Im 19. Jahrhundert boomte der Zirkus. Acht feste Gebäude aus dieser Zeit haben bis heute in Frankreich überlebt. Neben dem Circus Jules Verne, kann man noch die Zirkusse von Paris, Elbeuf, Valenciennes, Douai, Reims, Chalons-en-Champagne und Troyes bewundern. Doch das in Amiens ist wohl eines der schönsten. Annett Simmen und Klaus Borkens konnten sich am Vormittag des 13. März 2020 noch gerade davon überzeugen und mit der Leiterin des Zirkusses Clita Delaun ein Blick hinter die Kulissen werfen, bevor die traurige Nachricht kam, dass alle Veranstaltungen in Frankreich bis auf weiteres wegen Covid-19 abgesagt werden müssen. Somit wurde auch das SPRING-Festival 2020 abgebrochen und Annett Simmen und Klaus Borkens mussten nun entscheiden, ob sie die Reise fortsetzen oder abbrechen.

Nach mehren Telefonaten und der Nachricht, dass es den beiden vorerst trotz der ersten Einschränkungen und mit gewissen Vorichtsmaßnahmen erlaubt sei, sowohl das Circus-Theater Elbeuf, als auch das Circus-Center La Brèche in Cherbourg ansehen zu können, entschieden sich die beiden, die Reise fortzusetzen und sich die Chance auf ein persönliches Treffen mit Yveline Rapau nicht nehmen zu lassen. So sahen sie am Freitag, den 13., als letzte kleine Privatvorstellung die Dorniere des von Yveline in Anlehnung an das berühmte südfranzösische Theaterfestival als „Avignon des cirque contemporain“ bezeichnete Primtemps | Festival SPRING im Circus-Theater von Elbeuf.

Das Circus-Theater Elbeuf

Das Gebäude des „Cirque-Théâtre d'Elbeuf“ wurde 1892 gebaut. Es ist eines der oben erwähnten acht Circus-Bauten dieser Zeit, die in Frankreich noch erhalten sind. Die Besonderheit vom Circus-Theater Elbeuf liegt darin, dass es neben der klassischen Rundmanege auch eine sogenannte Guckkastenbühne besitzt. Beide sind von den Zuschauerrängen umgeben. Der von einem unterteilten Innenraum ist von einem Stahlbau überspannt, der von gussernen Pfeilern, wie Rondelisangen, getragen wird. Neben dem Gebäude gibt es einen großen freien Festplatz, der für Märkte und Volksfeste angelegt wurde. Das Circusgebäude wurde 2007 renoviert und an moderne Bedürfnisse angepasst.

Das Theater Elbeuf bildet zusammen mit dem Kreativszentrum La Brèche eine Einheit, welche auch durch das gemeinsame und doch getrennte Logo (siehe Fotos) angezeigt wird. Sie sind beide Teil der Plattform „2 Pôles Nationaux des Arts du Cirque Normands“, deren treibender Kern die

Im Nebengebäude befindet sich eine weitere kleinere Probenhalle (100 m²), welche mit Aufhängungen und zusätzlicher Spiegelwand ausgestattet ist.

Die Artisten werden in neuen, hellen, rundum ausgestatteten Appartements auf dem gleichen Gelände untergebracht. Auch an zusätzliche Räume für Meetings oder andere kreative Aktivitäten, die mit der jeweiligen Produktion zusammenhängen, wurde ausreichend gedacht. Ganz wichtig in Frankreich ist die gastronomische Versorgung. Und dafür ist in La Brèche natürlich ebenfalls gesorgt. Ein Festangestellter Koch versorgt die Künstler und bei Vorstellungen auch die Gäste mit gesunden und wohlschmeckenden Mahlzeiten.

Artisten- und Künstlergruppen, die hier für zwei bis sechs Wochen residieren dürfen, erleben einen Artistenhimmel auf Erden. Doch dieser Artistenhimmel wird nicht einfach so verschenkt. „Künstlerisch durchdachte Konzepte, besondere interessante Projekte und vor allem aber Qualität, sind die Basis-Auswahlkriterien, um hier an eine Residenz zu kommen“, sagt Yveline Rapau, die mittlerweile ein sehr gutes Gespür hat, wer gefördert werden sollte. Vielen großartigen Newcomern konnte sie durch eine Residenz in Cherbourg den künstlerischen Weg bereiten. Namhafte Artisten haben dort kreiert und viele außergewöhnliche Projekte sind in La Brèche entstanden. Im Laufe der Residenzen werden die jeweiligen Kreationen dem Publikum vorgestellt. Mit unterschiedlichen Zusatzprojekten z.B. für Kinder- und Jugendliche und dem SPRING Festival (verteilt auf Spielstätten in der gesamten Normandie) unterhält La Brèche die enge Bindung zur Umgebung, zum Publikum und zur Politik.

Annett Simmen und Klaus Borkens sind sich einig: „La Brèche ist in seiner jetzigen Form im Zusammenspiel mit dem Cirque-Théâtre d'Elbeuf definitiv ein Vorbild für ein Zentrum für zeitgenössische Zirkusformen in Deutschland. Wir sind dankbar und zufrieden, diese Orte gesehen zu haben und auch bestärkt in unseren eigenen Visionen.“

Annett Simmen, Daniel Buraw



Ein Zentrum für zeitgenössische Zirkusformen in Frankreich

Nach dem Kennenlernen zweier wunderschöner Spielstätten, konnten die beiden nun ein bemerkenswertes Kreativ- / Recherche-Zentrum kennenlernen, von welchem jeder Artist, Produzent, Regisseur, Choreograph und jede Compagnie nur träumen kann. Male dir aus, was du alles für eine Stückentwicklung benötigst und ich werde, La Brèche wird all deine Erwartungen erfüllen oder gar übertreffen. Ich jedenfalls war von diesem Ort und seinen Möglichkeiten überwältigt“, sagt Annett Simmen.

Im Jahr 2000 mit einem Festzelt aus Holz und Rundleinvand, welches die Stadt La Saint-Lô der Stadt Cherbourg-Océville übergab, begann die Geschichte dieses Circus-Zentrums. Dieses Zirkus-Zelt steht immer noch auf dem heutigen Hof des Zentrums und dient nach wie vor als Produktionsstätte. Doch viele weitere Bereiche sind dazugekommen. Der Gebäudekern besteht aus einer großen Halle (900 m², 30 x 30 m), die je nach Bedarf mit Bühne, Rundmanege oder freiem Artistenwunsch ausgestattet werden kann. Fahrbare Zuschauerränge umgrenzen diesen riesigen Probenraum. Alle nur vorstellbaren Aufhängungen existieren und man kann sich auf einer Netzkonstruktion in 12 m Höhe über die gesamte Halle bewegen.

Optimale Probenbedingungen

Im Inneren vom Chapiteau La Brèche.

Circus Probst fest in Frauenhand

Der 23. Gelsenkirchener Weihnachtscircus feiert am 18. Dezember Premiere. Die spektakuläre Show aus Artistik und Poesie hat Regisseurin Anett Simmen konzipiert

Von Kira Schmidt



Anett Simmen, Sportwissenschaftlerin und ausgebildete Tänzerin, spinnt als Verantwortliche für Choreographie und Regie den künstlerischen Faden, der sich durch die 23. Show des Weihnachtscircus zieht. FOTO: INGO OTTO

Gelsenkirchen. „Wir reisen in eine kleine Traumwelt“, erklärt Anett Simmen. „Somnia“ ist der Name der neuen Show im Gelsenkirchener Weihnachtscircus. „In der römischen Mythologie ist das die Personifizierung des Traums“, so die Regisseurin des Programms. Sogleich verortet sie ein Geheimnis, schildert, wie die Traumreise beginnt und macht neugierig: Zu Beginn stehe eine Violinistin in der Manege. Spielend erhebe sie sich in die Höhe. Ihr großer Rock werde zur Projektionsfläche für Zauberhaftes, für Aufregendes, für Berührendes.

SERIE

Circus-Geschichten

- Folge 1: Die nächste Generation
- Folge 2: Der Herr der 100.000 Lichter
- Heute: Die Show-Gestalter**
- Folge 4: Höllenfahrt in der Stahlkugel
- Folge 5: Vor der Premiere

Immer wieder erfindet Anett Simmen ein neues Konzept für den Weihnachtscircus. Dabei muss sie vieles bedenken. „Wenn ich am Theater arbeite, habe ich entweder ein festes Stück oder ich entwickle selbst einen roten Faden. Hier hat jede Nummer eine eigene Dramaturgie und wir entwickeln dazu die Gesamtdramaturgie.“ Idealerweise greife eines ins andere.

Tänzer auf der Todeskugel

„Dazu kommen in einem Zirkus viel stärker äußere Aspekte.“ Technische Abläufe müssten immer mitbedacht werden. „Damit muss ich mich im Vorfeld viel mehr auseinandersetzen.“ Da werde viel telefoniert. Gemeinsame Zeit vor der Premiere ha-

be man nämlich recht wenig. „Bei den Proben muss es eigentlich schon alles laufen.“

Weil im Moment die einen Künstler schon da sind, die anderen Artisten noch nicht, werden einzelne Teile probiert. So wie die tänzerischen Sequenzen. Erstmals nämlich ist das eigene Ensemble von Anett Simmen, „Nola“, mit dabei. Mit ihm entwickelt die Choreografin Cross-over-Stücke, artistisches Tanztheater. In Gelsenkirchen geht sie auch auf

einer spektakulären Höhepunkte des Programms ein, den „Globe of Death“. Das klingt schon spannend. Das Konzept begeisterte schon vor Jahrzehnten: In einer stählernen Gitterkugel bieten todesmutige Artisten halsbrecherische Kunststücke auf dem Motorrad.

Die Tänzer nutzen für ihre Kunst die Außenhülle der Kugel, brauchen sie in der Vertikalen als Boden für ihre Darbietungen. Das ist insofern eine Herausforderung, als dass auch hier bislang nicht geprobt werden konnte.

Die massive Kugel wird erst in diesem Moment aufgebaut. Dann bleiben nur noch ein paar Tage bis zur Premiere, um sich an die außergewöhnliche Kulisse zu gewöhnen. „Im Moment wissen wir selbst noch nicht, was auf uns zukommt“, sagt Anett Simmen.

Das ist, so scheint es, die Besonderheit, die Herausforderung und der Reiz an der Regiearbeit im Zirkus. Nicht alles ist planbar. So aber bleibt Raum für Entstehungsprozesse, für Ideen, für den kreativen Funken. Anett Simmen, die zunächst die Dresdner Palucca Hochschule für Tanz absolvierte und nach ihrer eigenen tänzerischen Laufbahn an festen Häusern Regie führte, spezialisierte sich mit den Jahren auf die Arbeit im Zirkuszelt. „Da wächst man so rein“, sagt sie und erzählt, dass sie daneben auch für Varietés tätig sei und große Events entwickle.

Vision und Herzenssache

Für den Zirkus aber, den traditionellen wie auch den zeitgenössischen, schlage ihr Herz. „Für mich ist das mein Traumberuf.“ Das ist spürbar – auch im Gespräch. Alles um sie herum nimmt sie wahr, alles hat sie im Blick. Mit strahlenden Augen. Hier entsteht, was ihre Vision und Herzenssache ist. Zumal es immer mehr Formate wie den Gelsenkirchener Weihnachtscircus gebe. „Dieser hier aber ist das Original.“ Dennoch müsse man jedes Jahr eine Menge tun, damit er immer neue Strahlkraft entfalte.

GE-M
Nachricht

LEUTE

**Dieter Geb
seinem 70.**



Schon sechs J... zum Vorsitzen Erle-Nord gew... dete er bis 20... arbeit, der Eir... Bedürfnisse... Erler Bürger... menarbeit m... bewirkten, d... seit 1975 ein... Mandat inne... verordneter... Stadtverord... und führte e... die beispiel... Arbeitersicc... dem Abbruc... den Saniert... haben. Im F... mehr als ze... der SPD-Fra... 20 Jahre Vo... hilfeausscl... er als Abg... senkirche... LWL. Seit... des LWL-t... größten t... Nach 15... Fraktion... zum Vor... schaft... hat sei... nale W... NRW... erreic... der Fu... zende... und Ez... hörten... zum 70...

IN KÜP

**Treff
Sonn**

Im Vorja... auf das... Fachhän... der Ufer... nach We... Christm... erwartet... 18 Uhr e... Gebrauch... den ein... künstler... frei. Der... kommt d...

32 Künstler aus allen Erdteilen

■ **Der Gelsenkirchener Weihnachtscircus** war einst der erste seiner Art in der Region. Vor 23 Jahren rief die Familie Probst das Erfolgskonzept ins Leben. Mittlerweile hat die Zirkusfamilie einen zweiten Weihnachtscircus in Krefeld.

Besucher auf ein **internationales Programm** freuen. Die insgesamt **32 Künstler** reisen aus allen Erdteilen an.

■ Premiere ist am Mittwoch, 18. Dezember. Tickets gibt es im **WAZ-Leserladen an der Ahstraße 12** und an der Zirkuskasse im **Revierpark Nienhausen**.

■ In Gelsenkirchen dürfen sich

ildner zeigen Kontraste

AM ENDE DER WOCHE Von Steffen Gauz

Rot-grüne Gedankenspiele?



Kalender 2020 für Freunde...

Was für ein Zirkus!

Zum 23. Mal hat Familie Probst vor Weihnachten ihre Manege im Revierpark Nienhausen aufgebaut und begeistert die WAZ-Leser mit Zauber, Körperkunst und Clownerie

Von Elisabeth Höving

Gelsenkirchen. Schon von weitem funkeln sie faszinierend durch die kahlen Bäume des Revierparks Nienhausen: Die Lichter des Circus Probst. Sie locken die Menschen scharenweise ins festlich erleuchtete Zelt und damit mitten hinein in eine magische Welt voller Poesie und Zauber, Körperkunst und Clownerie. Der 23. Gelsenkirchener Weihnachtscircus feierte mit seiner spektakulären Show „Somnia“ eine begeisternde und heftig umbelte Premiere als märchenhafte Reise durch das Reich der Träume.

SERIE

Circus-Geschichten

- Folge 1: Die nächste Generation
- Folge 2: Der Herr der 100.000 Lichter
- Folge 3: Die Show-Gestalter
- Folge 4: Vor der Premiere
- Folge 5: Zeltmeister Andreas Probst
- Heute: Die Premiere**
- Folge 7: Höllenfahrer in der Stahlkugel

Leise rieselt der Schnee von der nachtblauen Zirkuskuppel auf ein schlafendes Mädchen. „Es gibt den Ort in der Seele, an dem das Ben ein Fest ist“, verspricht die alte Stimme von Carmen Leysek, die Show gemeinsam mit Pascal Maatz moderiert und den sinnstiftenden roten Faden knüpft. Das Mädchen erwacht in der Manege und das Leben wird für drei aufreißende Stunden lang tatsächlich ein rahres, knallbuntes Fest jenseits des Alltagsraus.

Die Welt von „Somnia“ ist mal leise mit höchst poetischen, tänzerischen Nummern, dann laut mit natternden Motoren und Trommelwirbeln, sie ist musikalisch, akrobatisch und theatralisch, romantisch,witzig und auch atemberaubend aufregend. Diese Reise durch die Nacht



Turbulent ist die Akrobatik der Gruppe Agafonov im Weihnachtscircus

FOTOS: JOACHIM KLEINE-BÜNING / FUNKE FOTO SERVICES

gerät zu einem runden Erlebnis für die ganze Familie voller überraschender Wow-Momente.

Bilder zum Staunen liefern die aufwendigen, fantastischen Kostüme der Akteure, wenn zum Beispiel Geigerin Daria Gubareva mit ihrer schwarz-weißen E-Violine in die Luft empor schwebt und auf ihrem langen, schneeweißen Kleid Zirkus-Szenen und Feuerwerk projiziert werden. Oder wenn die drei fantastischen Ferreira Girls aus Brasilien ihr schwindelerregendes Luftballt an einer Metallkugel unter der Kuppel präsentieren. Ohne Netz und doppelten Boden.

Keine Nummernrevue

Auch diese Show, einmal mehr live begleitet vom Circus-Probst-Orchester, kommt nicht als klassische Nummernrevue daher, sondern wie ein einziger magischer Fluss. Umbaupausen werden dank der

energiegeladenen Auftritte der Probst-Dance-Crew und der strahlenden Show-Performance von Vola Stageart gar nicht als solche wahrgenommen.

Löwen, Tiger, Elefanten? Fehlzeige. Und „Somnia“ demonstriert eindrücklich, dass es gar keiner Wildtier-Nummern bedarf, um eine Zirkusshow aufregend zu machen. Für atemberaubende Augenblicke sorgen stattdessen die sechs waghalsigen kolumbianischen Teufelsfahrer, die „Hell Riders“, die mit ihren aufheulenden Motorrädern gemeinsam durch eine nur fünf Meter große Stahlkugel rasen. Ganz auf die Begegnung mit Tieren müssen die Besucher aber auch diesmal nicht verzichten. Das bildgewaltig geschminkte und kostümierte

Clowns-Duo Slobi und Olga tritt mit Katze und Ratte auf, und Zirkus-Prinzessin Stephanie Probst lässt die Pferde tanzen.

„Wie süß“, seufzte so mancher Zuschauer, als die erst sechsjährige, in Gelsenkirchen geborene Celina Probst im Dirndl die ersten Schritte in der Manege wagte. Sie zeigte gemeinsam mit ihren Eltern Stephanie und Sergiu selbstbewusst eine Dressur-Nummer mit Ziegen und Eseln. Die sechste Generation der Zirkus-Dynastie steht offenbar zuverlässig am Start.

Für mitreißend und poetische Akrobatik-Nummern sorgt die kraftvolle russische Truppe Agafonov, die unter anderem mit leuchtenden Seilen arbeitet. Das

französische Duo Frénézie tanzt eine leidenschaftliche Liebesgeschichte am Polemast. Und, und, und...

„Irgendwo tief in mir bin ich ein Kind geblieben“, singt Pascal Maatz den bekannten Song aus dem „Tabaluga“-Musical. Die traumhafte Show „Somnia“, sie vermag sicherlich in so manchem Zuschauer das Kind in sich wieder zu erwecken. Das Premierenpublikum in Gelsenkirchen jubelte.



Clown Olga ist mit Kompanion Slobi für die Latzher zuständig.



Mit ihrer Tiershow begeistert die sechsjährige Celina Probst das Publikum. Vater Sergiu und Mutter Stephanie unterstützen sie in der Manege.



Sechs waghalsige kolumbianische Teufelsfahrer namens „Hell Riders“ brauen durch eine Stahlkugel.

Vorstellungen bis 5. Januar

Der Circus Probst gastiert bis zu Sonntag, 5. Januar 2020, im Revierpark Nienhausen (Feldmarkstraße).

Es gibt täglich Vorstellungen um 15 und um 19.30 Uhr. Am 24. Dezember (Heiligabend) findet die Show allerdings nur um 14 Uhr und am 5. Januar nur um 15 Uhr statt.

Karten kosten zwischen 18 und 38 Euro, ermäßigt zwischen 16 und 32 Euro. Es gibt sie an allen bekannten Vorverkaufsstellen – unter anderem im WAZ-Leserladen an der Ahstraße 12 – online auf gelsenkirchener-weihnachtscircus.de oder an der Zirkuskasse.

Mehr Fotos von der Premiere auf waz.de/gelsenkirchen

G
w
ei
M
gu
na
in
w:
za
G
IC

Fr
„M
de
we
W
ein
sch
de
Ur
31

se
ha
rif
H
ge
in
d

v
sc
B
W
Ge
me
üb
na
eig
und
dur

Gels
„Ne
le In
zem
lerd
biet
reich
hört
unte

Neue
Der
chen
eine
Boch
Verä
Fahr
chur
bena
Di
aller
mer
und
Sinn
welt
verlä
eine
welt
mas

„VoLA im Zelt“ auf dem Tannenhof



Anett Simmen freut sich auf 'VoLA im Zelt'

Werder (Havel) - Ab dem 27. November findet ein ganz besonderes Highlight auf dem Werderaner Tannenhof statt: Das internationale Ensemble „VoLA Stage Art“, das 2015 in Werder gegründet wurde, präsentiert sich erstmals mit einer eigenen Veranstaltung, präsentiert sich erstmals mit einer eigenen Veranstaltung, präsentiert sich erstmals mit einer eigenen Veranstaltung...

VoLA steht für kreative Inszenierungen. Bekannt ist das Ensemble vor allem für seine Darbietungen mit Vertical Dance und Flying. „Kein Kran ist uns zu hoch, keine Wand zu steil“, erklärt Anett Simmen lachend. In dem beheizten Stroh-Zelt, das ab Anett Simmen lachend. In dem beheizten Stroh-Zelt, das ab Anett Simmen lachend...

„Mit 'VoLA im Zelt' möchten wir unsere Gäste auf ein weihnachtliches Abenteuer mitnehmen, gespickt mit zeitgenössischer und klassischer Artistik und Musik“, so Anett Simmen. Die Werderanerin lebt seit 2007 auf der Insel. Zuvor lebte sie in Berlin, in Dresden und in Leipzig. „Ich habe es nie bereut, in die Blütenstadt gezogen zu sein...“

Für die Eröffnung des Wiesn-Marktes auf dem Werderaner Tannenhof sind Anett Simmen nach Künstlern an, die am 2. und 3. Oktober für die geladenen Gäste ein schönes Programm aufziehen können. „Gerne haben wir hier Künstler vermittelt, aber unser Profil...

„sind eigentlich Inszenierungen“, erklärt Anett Simmen. Und so entwickelt sich die Idee einer eigenen Produktion, die begleitet wird. „Wir entwickeln und entwickeln und entwickeln...“

Die aktuelle Zeit ist besonders für die Künstlerbranche eine enorme Herausforderung. Viele Veranstaltungen werden auf ungewisse Zeit verschoben oder finden gar nicht erst statt. Umso mehr muss der Mal von VoLA gewürdigt werden. Das Ensemble möchte mit „VoLA im Zelt“ gerade in der kommenden Weihnachtszeit den Besuchern einen Ort zum Träumen, Abschlafen und Staunen bieten...

Um dies alles auch wirklich perfekt realisieren zu können, ist das VoLA Künstlerensemble auf Sponsoren angewiesen. „Wir haben viele Werbepartner bis zur Programmherbeibringung ganz individuellen Angebote für unsere Sponsoren. Gerne können wir Sie auch jederzeit bei uns melden! Aber auch Man-Power wird benötigt...“

Der genaue Kartenpreis steht noch nicht fest. Aber Anett Simmen verrät uns vorab: „Wir werden auch sogenannte Artist-Fair-Price Tickets anbieten. Diese sind etwas teurer als die regulären Karten, sichern aber die faire Bezahlung unserer Künstlerinnen und Künstler...“

Karten für „VoLA im Zelt“ können auch ein schönes Nikolaus- oder Weihnachtsgeschenk sein. Auch Firmen, die in diesem Jahr vielleicht keine Weihnachtsfeier geplant haben, können in dem beheizten Zelt einen tollen Nachmittag oder Abend erleben. Getränke, Popcorn und kleine Speisen gibt es natürlich auch. (tsuu)

Zirkus im Weihnachtsland

Stadthalle stimmt mit Märchen auf Fest ein
Die 32. Kinderweihnachtsproduktion entstand in Co-Produktion der Stadthalle mit dem Varieté-Circus Rolandino und verwandelt den Kleinen Saal in eine Zirkusarena. Die spannende und tierische Show zum Mitmachen und tierischen Entföhrung der kleinen Weihnachtsland. Idkobold Kniks ist verzweifelt im Weihnachtsland. Ein Mann, das Einhorn und die Schneepinzessin sind verloren durch den Wald, die Weihnachtsbäume und die Wunschzettel der Kinder. Das alles hat nun auch noch ein Zirkus im Weihnachtsland seine Zelte aufgeschlagen. Doch auch hier geht es drunter und drüber: Der große Zauberer Rolandino hat seine Zauberkraft verloren, die frechen Dalmatiner toben ausgelassen durch die Manege und auch eifrig. Wird es Zirkusmädchen Scarlett und Kobold Publikum mit Hilfe der Kinder im Weihnachtsland wienachtfest zu retten? Nach der Premiere am Mittwoch geht die Kinderweihnachtsproduktion bis 20. Dezember insgesamt 16 mal über die Bühne.



Werder (Havel) ANETT SIMMEN – ZWISCHEN DEN WELTEN

Ein Gespräch über klassischen und zeitgenössischen Circus

Anett Simmen dürfen viele mit dem Circus Rolandino und dem Gelenkchenensemble hat. Das die circusbegleitete Choreographin und Regisseurin auch eigene Projekte im Bereich des zeitgenössischen (im idyllischen Werder in ihrem Refugium, wie bis zum Circus gekommen?)

Anett Simmen: Wir haben damals, nachdem ich in die Vorstellungen gesehen und mich in den Circus verliebt. Da gab es in meinem Heimatort, das Kultur- und Sportcenter für die Artisten Editha und Manduca. Bei den Cortinas bin ich quasi aufgewachsen, das war eine ganz spannende Zeit.

Circuszeitung: Ursprünglich war also das Ziel nicht Choreographin zu werden, sondern Artistin?

Anett Simmen: Genau. Ich wollte an die Hochschule nach Berlin, doch ich bekam kein ärztliches Attest. Dieser damalige „Wahlentgang“ öffnete mir jedoch neue Horizonte und forderte meine Kreativität heraus. Z.B. in tänzerische, musikalische und literarische Richtung.

„Toys“ – Das Spiel, das verzaubert

Jule Kurka - 14. November 2017 - ☐ Kultur

Das GOP Varieté-Theater Bonn erweckt mit der neuen Show Erinnerungen an „Nachts im Museum“ zum Leben. bonnFM war für euch bei der offiziellen Eröffnung. Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick auf die Bühne frei: Schemen mit Spielzeugen ausmachen. Zwischen Teddybären, Puppen, bunten Vergangenen Freitagabend dabei.

Der Zauber wirkt augenblicklich und lässt während der Vorstellung den Zuschauer in die Welt der Kunstlerischer Direktor des GOP und Ideengeber für Annett Simmen verstehen es Atmosphäre zu erzeugen und in der sinnlichen Sinne fantastische Show ab. Ob einzeln oder als Ensemble. Annett Simmen verstehen es Atmosphäre zu erzeugen und in der sinnlichen Sinne fantastische Show ab. Ob einzeln oder als Ensemble.

Zeitgenössischer Circus, meine Wurzeln liegen im klassischen Circus. Im zeitgenössischen Circus ist die Spielweise für mich klassischer Circus und ich sehr gerne in dieser Welt fasziniert. Circuszeitung: Welche Rolle spielt die Musik in deinen Inszenierungen? Anett Simmen: Musik ist ein ganz wichtiges Element und sollte bewusst eingesetzt werden. Man sollte vorsichtig sein, dass die Musik die Nummer nicht übersteuert. Man sollte die Musik mit der Darbietung nicht übersteuert. Man sollte die Musik mit der Darbietung nicht übersteuert...



Bild: Jule Kurka / bonnFM



Bei der Arbeit Anett Simmen tauscht die Manege gegen das Regiepuit Foto Philipp Arnoldt

Zeitgenössischer Circus, meine Wurzeln liegen im klassischen Circus. Im zeitgenössischen Circus ist die Spielweise für mich klassischer Circus und ich sehr gerne in dieser Welt fasziniert. Circuszeitung: Welche Rolle spielt die Musik in deinen Inszenierungen? Anett Simmen: Musik ist ein ganz wichtiges Element und sollte bewusst eingesetzt werden...

Anett Simmen: Mein Herz schlägt für die Kunst. Ich möchte, dass die Kunst in der Welt bleibt. Ich möchte, dass die Kunst in der Welt bleibt. Ich möchte, dass die Kunst in der Welt bleibt...